

Besucherkonzept für die Königsbrücker Heide

April 2003

Universität Paderborn
Warburger Str. 100 · 33098 Paderborn

Gefördert durch die



Deutsche
Bundesstiftung
Umwelt

Postfach 17 05 · 49007 Osnabrück

REPPEL + LORENZ 

TOURISMUS-BERATUNG
Tempelhofer Ufer 23 / 24
10963 Berlin

Tel. 0 30 / 21 45 87 - 0
Fax 0 30 / 21 45 87 - 11

info@reppel-lorenz.de
www.reppel-lorenz.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Aufgabenstellung	4
2.	Ist-Situation: Ausgangslage „Königsbrücker Heide“	6
2.1.	Allgemeine Daten zur Region „Königsbrücker Heide“	6
2.1.1.	Geographische Einordnung der „Königsbrücker Heide“	6
2.1.2.	Verkehrsgeographische Erschließung	7
2.1.3.	Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt.....	8
2.1.4.	Ortsbilder	9
2.1.5.	Die Geschichtliche Entwicklung des NSG „Königsbrücker Heide“	10
2.1.6.	Klima.....	11
2.1.7.	Landschaft und Geologie des NSG „Königsbrücker Heide“	11
2.2.	Touristische Rahmenbedingungen in der Region „Königsbrücker Heide“	12
2.2.1.	Beherbergung / Gastronomie	12
2.2.2.	Sehenswürdigkeiten / Freizeitmöglichkeiten und - einrichtungen / touristisch relevante Betriebe und Produkte in der Region „Königsbrücker Heide“	16
2.2.3.	Touristisch relevante Natur-Attraktionen und vorhandene Angebote.....	20
2.2.4.	Militär und Militärgeschichte	25
2.2.5.	Gästeinformation / -betreuung	29
2.3.	Organisationsstruktur	29
2.4.	Touristische Nachfrage.....	31
2.5.	Rechtliche Gegebenheiten des NSG „Königsbrücker Heide“ ..	33
2.6.	Interessenvertretungen / -gruppen und Zuständigkeiten in der „Königsbrücker Heide“	37
2.6.1.	Zuständigkeiten.....	37
2.6.2.	Interessensgruppen.....	39
2.7.	Probleme und Konflikte in der Region „Königsbrücker Heide“ 41	
2.8.	Stärken und Schwächen der „Königsbrücker Heide“	43
2.8.1.	Lage / Verkehr / Ortstruktur	43
2.8.2.	Landschaft / Naturbezogenes Angebot.....	44
2.8.3.	Beherbergung / Gastronomie	44
2.8.4.	Freizeit / Sport / Kultur	45
2.8.5.	Außen- und Innenmarketing / Information.....	45
3.	Markt- und Potenzialanalyse	46

3.1.	Themenschwerpunkte.....	46
3.2.	Tourismusrelevante Trends unter besonderer Berücksichtigung der möglichen Schwerpunktthemen	47
4.	Marketingleitbild.....	52
4.1.	Oberziele.....	52
4.2.	Qualitative Marketingziele	52
4.3.	Quantitative Marketingziele.....	52
4.4.	Grundlegende Strategien	52
4.5.	Imagestrategie	53
4.6.	Themenstrategie	53
4.6.1.	Naturerlebnis als wichtigstes Thema.....	53
4.6.2.	Landurlaub als weiteres wichtiges Schwerpunktthema	54
4.6.3.	Militärgeschichte als Nischenthema bzw. als nachgeordnetes Thema	55
4.6.4.	Urlaub für Alle.....	55
4.7.	Zielgruppenstrategie	55
4.7.1.	Reisedauer	56
4.7.2.	Hauptzielgruppen.....	56
4.7.3.	Nebenzielgruppen	56
4.8.	Marktgebietsstrategie	56
5.	Maßnahmenprogramm	58
5.1.	Naturerlebnis (Umweltbildung und aktive Erholung)	58
5.1.1.	Ziele	58
5.1.2.	Mögliche Konflikte.....	58
5.1.3.	Grundsätzliche Strategien.....	58
5.1.4.	Maßnahmen und Angebote.....	59
5.2.	Landurlaub.....	67
5.2.1.	Ziele	67
5.2.2.	Mögliche Konflikte / Probleme	68
5.2.3.	Grundsätzliche Strategien.....	68
5.2.4.	Maßnahmen und Angebote.....	69
5.3.	Militärgeschichte.....	75
5.3.1.	Ziele	75
5.3.2.	Mögliche Konflikte.....	75
	Die Sanierung der Militärbauwerke zur touristischen Nutzung erfordern hohe Investitionen.	75
5.3.3.	76	
5.3.4.	Maßnahmen und Angebote.....	76

5.4.	Organisationsstruktur	77
5.4.1.	Ziele	77
5.4.2.	Mögliche Konflikte	78
5.4.3.	Maßnahmen	78
6.	Schlussbetrachtung.....	79

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anrainergemeinden mit Lage und Einwohnerzahl.....	6
Tabelle 2:	Entfernung ausgewählter Städte von Königsbrück	7
Tabelle 3:	Übernachtungseinrichtungen „Königsbrücker Heide“	13
Tabelle 4:	Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote, touristisch relevante Betriebe / Produkte	17
Tabelle 5:	Natur-Attraktionen der „Königsbrücker Heide“	21
Tabelle 6:	Vor Ort geplante und vorgeschlagene Einrichtungen	24
Tabelle 7:	Vorhandene Zeugnisse der militärischen Nutzung	25
Tabelle 8:	Organisationsstrukturen der einzelnen Gemeinden.....	30
Tabelle 9:	Schutzkategorien des NSG „Königsbrücker Heide“	33

1. Aufgabenstellung

Im Herbst 2001 wurden die Universität Paderborn und das Beratungsunternehmen Reppel + Lorenz mit der Erstellung eines touristischen Besucherkonzeptes für den unter Naturschutz gestellten ehemaligen Truppenübungsplatz „Königsbrücker Heide“ beauftragt. Auftraggeber ist die Deutsche Bundesstiftung für Umwelt.

Der Anlass für die Beauftragung ist die bis dato unkoordinierte touristische Entwicklung der „Königsbrücker Heide“ und die fehlende Besucherlenkung. Folgen dieser Entwicklung sind erhebliche Umweltkonflikte sowie die Gefährdung der Bevölkerung und Erholungssuchenden durch das unkontrollierte Betreten des mit Kampfmitteln belasteten Naturschutzgebietes. Des Weiteren werden wesentliche Aufgaben eines Naturschutzgebietes, wie Information und Umweltbildung, bisher nur in Ansätzen erfüllt.

Aufgrund der unkoordinierten Entwicklung und des seit Anfang der 90er Jahre bestehenden Betretungsverbot (NSG-VO und PVO) der „Königsbrücker Heide“ ist zwischen den verschiedenen Interessenvertretern aus Bevölkerung, Naturschutz, Forstwirtschaft und Tourismus sowie dem Eigentümer Stiftung Wald für Sachsen ein erhebliches Konfliktpotenzial entstanden. Der Kernkonflikt dreht sich dabei um die Art und Intensität der Nutzung des Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“.

Das Besucherkonzept soll in seiner Gesamtheit die Grundlage zur Steigerung der Attraktivität der ländlichen Region um die „Königsbrücker Heide“ bilden und darüber hinaus Maßnahmen für die Entwicklung als Naherholungs-, Freizeit- und Tourismusraum im Einklang mit den Schutzziele und Funktionen eines Naturschutzgebietes aufzeigen.

Dabei wurden vorhandene Planungen und vorliegende Konzepte auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft und bewertet und, wenn sinnvoll, in das Besucherkonzept integriert. Die verschiedenen Interessenvertreter wurden im Rahmen von Workshops am innovativen Entwicklungsprozess des Besucherkonzeptes kooperativ beteiligt.

Ziel war es, durch eine ständige externe Moderations- und Mediationsbegleitung, das hohe Konfliktpotenzial zwischen den Beteiligten abzubauen und damit den derzeitigen Entwicklungsstillstand zu überwinden.

Das vorliegende Besucherkonzept zielt zusammenfassend darauf ab:

- ▶ Die „Königsbrücker Heide“ unter Berücksichtigung von Naturschutzziele und Munitionsbelastung touristisch erlebbar zu machen.
- ▶ Bestehende Interessen vor Ort festzustellen, diese zu bündeln und gemeinsam mit den Interessenvertretern zu einem Konsens zu kommen.
- ▶ Die wirtschaftliche Bedeutung eines naturorientierten Tourismus aufzuzeigen und dadurch die Akzeptanz für das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ zu erhöhen.
- ▶ Vorhandene Planungen und bereits erstellte z. T. gegensätzliche Konzepte zu erfassen und zu bewerten und diese ggf. in das Gesamtkonzept zu integrieren.

- ▶ Ein Leitbild und Ziele für die touristische Entwicklung der Region zu erarbeiten.
- ▶ Konkrete Maßnahmen, inkl. Zeitplan und Zuständigkeiten, festzulegen.
- ▶ Vorhandene Organisationsstrukturen zu optimieren, um somit die Realisierung der Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Universität Paderborn sowie Reppel+Lorenz bedanken sich für die intensive Zusammenarbeit bei allen Beteiligten. Das Engagement der Beteiligten während des zurückliegenden Diskussionsprozesses gilt es nun zu übertragen in die Umsetzungsphase.

Ebenfalls bedanken wir uns bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, ohne deren Förderung dieses Projekt nicht hätte durchgeführt werden können.

2. Ist-Situation: Ausgangslage „Königsbrücker Heide“

2.1. Allgemeine Daten zur Region „Königsbrücker Heide“

2.1.1. Geographische Einordnung der „Königsbrücker Heide“

Das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ liegt im Freistaat Sachsen. Es gehört zum überwiegenden Teil zum Landkreis Kamenz. Der kleinere westliche Teil liegt im Landkreis Riesa-Großenhain. Die Nordgrenze bildet die Landesgrenze zu Brandenburg.

Das Naturschutzgebiet umfasst eine Fläche von ca. 7.000 ha. Damit ist es das größte Schutzgebiet des Freistaates und zählt gleichzeitig zu den größten Schutzgebieten Deutschlands. Eingebettet ist das Naturschutzgebiet in die Waldlandschaft der Königsbrück-Ruhlander Heiden.

Die südlich angrenzende Stadt Königsbrück bildet das Zentrum des dünnbesiedelten ländlichen Gebietes. Daneben finden sich die Kleinzentren bzw. Gemeinden Schwepnitz, Thiendorf und Neukirch in unmittelbarer Umgebung des Naturschutzgebietes. In der nachfolgenden Tabelle werden die direkt angrenzenden Gemeinden und Ortsteile mit ihrer Lage und Einwohnerzahl aufgelistet.

Tabelle 1: Anrainergemeinden mit Lage und Einwohnerzahl

Gemeinde	Lage	Einwohnerzahl (gesamt, 31.12.2001)
Königsbrück	Süden	4.967
OT Röhrsdorf	Süd-West	
Schwepnitz	Osten	2.983
OT Grüngräbchen	Osten	
OT Cosel	Nord-Ost	
OT Zeisholz	Norden	
Neukirch mit OT Schmorkau	Osten	1.855
Thiendorf	Westen	2.331
OT Naundorf	Westen	
OT Lüttichau	Westen	

Zu den größeren Städten im weiteren Umfeld gehören die Städte Kamenz, Riesa, Dresden, Cottbus, Leipzig, Chemnitz und Berlin. Die Entfernungen zu diesen Städten werden exemplarisch für die Stadt Königsbrück in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 2: Entfernung ausgewählter Städte von Königsbrück

Stadt	Entfernung
Kamenz	15 km
Riesa	48 km
Dresden	30 km
Cottbus	90 km
Leipzig	135 km
Chemnitz	101 km
Berlin	175 km

In unmittelbarer Nähe der Region Königsbrück befinden sich die beiden touristischen Zentren Moritzburg (18 km entfernt) und die Zillegeburtsstadt Radeburg (12 km) mit Kleinbahn und Töpferschamottewerk. In Radeburg befindet sich das nächstgelegene Hotel, das Reisebusgruppen aufnehmen kann.

Fazit:

- ▷ **Strukturschwacher, ländlicher Raum**
- ▷ **Großes Nachfragepotenzial für naturorientierte Tourismusformen durch Nähe zu Dresden und anderen großen Städten**

2.1.2. Verkehrsgeographische Erschließung

▶ Pkw

Die verkehrsgeographische Erschließung der „Königsbrücker Heide“ kann vor allem für den Pkw-Verkehr als gut eingeschätzt werden. Über zwei Bundesautobahnanschlüsse ist die „Königsbrücker Heide“ zu erreichen. Dies ist zum einen die BAB 13 Berlin - Dresden über die Anschlussstelle Thiendorf und zum anderen die BAB 4 Chemnitz - Görlitz über die Anschlussstelle Ottendorf - Okrilla. Die Bundesstraßen B97 (östlich Cottbus - Dresden) und B98 (südlich Riesa-Zeithain - über B96 nach Zittau) sind zwei weitere wichtige Zubringerstraßen in die Region „Königsbrücker Heide“.

▶ Bahn und Bus

Der Zugverkehr in der Region „Königsbrücker Heide“ wurde in den letzten Jahren sehr stark eingeschränkt. Die noch im Betrieb befindlichen Strecken erschließen die Region nur unzureichend. Die einzige Ausnahme bildet hier die S-Bahn-Anbindung der Stadt Königsbrück in die Landeshauptstadt Dresden (Hauptbahnhof). Die S-Bahn verkehrt stündlich auf dieser Strecke. Die Fahrtzeit beträgt ca. eine Stunde.

Der Bahnhof Königsbrück dient als wichtige Bus-Bahn-Schnittstelle für die gesamte Region. Ab hier bedient der Verkehrsverbund Oberelbe ein nahezu flächendeckendes Busnetz. Das Busnetz der Region orientiert sich mit seinen Fahrtzeiten allerdings stark am Schülerverkehr, d. h. an den Wochenenden verkehren die Busse nur sporadisch bzw. gar nicht. Weiterhin fahren Busse von Königsbrück nach Kamenz, Pulsnitz und über Hoyerswerda nach Cottbus.

► **Flug**

Der Flughafen Dresden-Klotzsche befindet sich in einer Entfernung von 15 km. Darüber hinaus verfügt die Stadt Kamenz über einen Verkehrslandeplatz.

Fazit:

- ▷ **Die Region Königsbrück ist für den Pkw-Verkehr gut erschlossen**
- ▷ **Schlechte Bahnanbindung aus den Richtungen Norden, Westen und Osten; gute Bahnanbindung aus Richtung Dresden**
- ▷ **ÖPNV ist nur unzureichend vorhanden. Dies gilt insbesondere für die Wochenenden.**

2.1.3. Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt

Wirtschaftlich gesehen zählt das Gebiet um die „Königsbrücker Heide“ zum ländlichen Raum mit landwirtschaftlicher Prägung. Daraus ergeben sich die wirtschaftlichen Primärsektoren Landwirtschaft und Forstwirtschaft sowie Teichwirtschaft. Traditionelle Industrien und größere Unternehmen sind in der Region kaum vorhanden. Ausnahme bilden hier die Glasfabrik und das Büka Chemiewerk in Schwepnitz. Positive Entwicklungen werden durch Ansiedlungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen in den neu geschaffenen Gewerbegebieten, die sich verkehrsgünstig an den Autobahnen befinden, erhofft. Die Wirtschaftsbereiche Dienstleistung, Tourismus und Handel spielen derzeit nur eine untergeordnete Rolle.

Die Arbeitslosenquote liegt im Moment in den umliegenden Gemeinden der „Königsbrücker Heide“ bei ca. 20 %.

Charakteristisch für die Region ist die Abwanderung bzw. das Pendeln von erwerbsfähigen Einwohnern in Regionen mit einem größeren Arbeitsplatzangebot.

Fazit:

- ▷ **Die strukturschwache Region Königsbrück kann durch eine gezielte Entwicklung des Tourismus zumindest mittelfristig neue wirtschaftliche Impulse erhalten.**

2.1.4. Ortsbilder

► Königsbrück

Königsbrück ist eine typisch sächsische Kleinstadt mit restaurierten Bürgerhäusern und einem historischen Marktplatz.

Kulturhistorisch bedeutsam ist das aus dem 17. Jahrhundert stammende Renaissance-Schloss, das heute eine bedeutende Kamelienzucht beherbergt. Darüber hinaus gibt es weitere historische Gebäude, z. B. die Hauptkirche, die Hospitalkirche und das im 18. Jahrhundert von einem Apotheker als Gartenhaus erbaute „Apothekerlusthaus“.

Die Sanierung des historischen Stadtkerns ist bereits weit fortgeschritten. In einigen Bereichen besteht jedoch noch Handlungsbedarf.

Gekennzeichnet ist das Stadtbild ebenfalls durch eine große Anzahl an ungenutzten ehemaligen Militärbauten, die u.a. aus der Zeit der sowjetischen Nutzung stammen.

Derzeit ist der historische Stadtkern der Stadt Königsbrück nicht touristisch aufbereitet, d. h. es fehlt vor allem ein touristisches Leit- und Informationssystem sowie eine zentral gelegene Tourismusinformationsstelle.

Die zu der Gemeinde Königsbrück gehörenden Ortsteile, z. B. Röhrsdorf und Gräfenhain, sind ländlich geprägt und haben einen typischen dörflichen Charakter.

► Schwepnitz

Die Gemeinde Schwepnitz ist im Wesentlichen durch ihr ländliches Umfeld geprägt. Sehenswert in Schwepnitz sind die Kirche und der Dorfmittelpunkt mit mehreren kleinen Geschäften.

Zur Gemeinde Schwepnitz gehört der Ortsteil Grüngräbchen. Das schönste Dorf Deutschlands (1993) bietet als Attraktion eine einzigartige Rhododendrongärtnerei, die 1898 eingerichtet wurde. Weitere Ortsteile sind Cosel und Zeisholz. Diese sind durch eine ruhige Lage und die landschaftliche Schönheit der sie umgebenden Teichlandschaft und eine Reihe wertvoller NSG (auch FFH-Gebiete) gekennzeichnet.

► Thiendorf

Das Bild der Gemeinde Thiendorf wird durch die unmittelbare Nähe zur Autobahn und den angrenzenden Gewerbepark geprägt. Zur Gemeinde gehört u.a. der Ortsteil Naundorf, der direkt an das NSG grenzt. Naundorf gehörte von 1938 bis 1945 zum TUP Königsbrück.

► Neukirch

Der Ortsteil Schmorkau ist gekennzeichnet durch ein typisches dörfliches Zentrum. Im Ort befindet sich ein Schloss mit Park- und Teichanlage, das jedoch stark renovierungsbedürftig ist.

Fazit:

- ▷ **Hohes Potenzial für Urlaub auf dem Lande**
- ▷ **Touristische Attraktionen sind vor Ort vorhanden, z. B. Kamelienschau im Frühjahr in Königsbrück**

2.1.5. Die Geschichtliche Entwicklung des NSG „Königsbrücker Heide“

Ausgangspunkt der Entwicklung des heutigen Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“ war im Jahr 1907 die Anlage eines Truppenübungsplatzes auf einer Fläche von 5.400 ha. Diese Fläche wurde im Laufe der Zeit und mit wechselnden militärischen Nutzern immer weiter vergrößert. Im Rahmen der Erweiterung verschwanden einzelne Ortschaften und Gehöfte.

Auf Drängen von in der Region Königsbrück 1990 gegründeten Bürgerinitiativen verließen bereits 1992 die GUS-Streitkräfte den Truppenübungsplatz und die Stadt. Schließlich verzichtete u.a. auch wegen dieser Aktivitäten die Bundeswehr auf die weitere Betreibung eines Panzerschießplatzes.

Im August 1992 kam es zur einstweiligen Sicherstellung des ehemaligen Truppenübungsplatzes als Naturschutzgebiet durch das Regierungspräsidium Dresden. Damit begann die natürliche Entwicklung des durch die militärische Nutzung geprägten Gebietes. Im Oktober 1996 wurden per Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Festsetzung des Naturschutzgebietes¹ ca. 7.000 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Aufgrund der hohen Belastung an militärischen Altlasten trat im Dezember 1997 die Polizeiverordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren zur Abwehr der von dem kampfmittelbelasteten Gebiet Königsbrück ausgehenden Gefahren² in Kraft.

Durch diese beiden Verordnungen wurde das Betretungsverbot des Geländes manifestiert. 1997 verkauft der Freistaat Sachsen die ca. 7000 ha des ehemaligen TÜP an die Stiftung Wald für Sachsen für 1 DM. Teilflächen befinden sich weiterhin im Besitz des Freistaates Sachsen sowie im Privatbesitz. Die naturschutzfachliche Pflege und Betreuung des Gebietes obliegt dem Verein „Gebietsbetreuung und Naturbewahrung NSG Königsbrücker Heide e.V.“, der damit vom Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft beauftragt wurde.

Fazit:

- ▷ **Einzelne geschichtliche Ereignisse haben durchaus touristisches Potenzial wie z. B. die Militärgeschichte, werden derzeit jedoch noch nicht touristisch aufbereitet.**

¹ nachfolgend NSG-VO genannt

² nachfolgend PVO genannt

2.1.6. Klima

Die Region „Königsbrücker Heide“ liegt im Bereich eines subkontinentalen Klimas mit leichter subatlantischer Klimatönung.

Die durchschnittliche Jahresmitteltemperatur liegt bei 8,5° Celsius.

Durch die Stauwirkung des Nordwestlausitzer Berg- und Hügellandes schwanken die jährlichen Durchschnittswerte für die Niederschläge zwischen 620 und 700 mm.

2.1.7. Landschaft und Geologie des NSG „Königsbrücker Heide“³

Das NSG „Königsbrücker Heide“ ist ein wertvoller Landschaftsausschnitt im Naturraum der Königsbrück - Ruhlander Heiden. Naturschutzfachlich von Bedeutung ist dieses Gebiet durch seine Größe, Unzerschnittenheit, Vielfältig- und Vielgestaltigkeit. Es ist das einzige Schutzgebiet im Übergangsbereich der Mittelgebirgsschwelle zum pleistozän geprägten Tiefland.

Das Gebiet flacht sich vom Süden des NSG´s nach Norden hin ab. Die höchste Erhebung ist die Königshöhe mit 194 m über NN.

Fließgewässer und ihre Auen sind ein wesentlicher Bestandteil des NSG. Im NSG befinden sich verschiedene Quellbereiche, Quellsümpfe, Bruchwälder, Niedermoorbereiche sowie grundwassergeprägte Senken. Die „Erhaltung und Entwicklung der bedeutenden Feuchtgebiete, insbesondere naturnaher Fließgewässer, temporärer und dauerhaften Stillgewässer sowie Flachmoore, Quellbereiche und Feuchtwiesen“ ist ein Schutzzweck gemäß § 3 (5) NSG - VO.

Nach Beendigung der extensiven militärischen Nutzung war die einstige Waldbedeckung weitgehend zerstört. Nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes stellten sich auf der gesamten Fläche umgehend natürlich ablaufende Prozesse ein. Auf den dazu vorgesehenen Flächen vollziehen sich derzeit un gelenkte Sukzessionsvorgänge, die das Entstehen einer natürlichen Waldlandschaft zur Folge hat. Andere Bereiche sollen zukünftig durch eine gelenkte Sukzession Offenlandlebensraumtypen erhalten. Dies ergibt sich ebenfalls aus der NSG-VO § 3 (2): „Erhaltung, Sicherung und Entwicklung des Gebietes insbesondere auch ausgedehnte Sukzessionsflächen, aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen und landeskundlichen Gründen“.

Dazu zählen u. a.:

- ▶ Heideflächen (Calluna-Heide, Besenginsterheiden, Feuchtheiden)
- ▶ Silbergrasflure und Sandmagerrasenflächen
- ▶ Binnendünen etc.

³ Vgl. Pflege- und Entwicklungsplan (Entwurf) NSG "Königsbrücker Heide" (2002)

Aufgrund der vielfältigen Lebensraumtypen sowie der Größe und Unzerschnittenheit existiert eine Vielzahl von Arten, die in „Roten Listen“ des Freistaates Sachsen und Deutschlands geführt werden.

Die „Rote Liste“ ist eine Auflistung der aktuellen gefährdeten und bedrohten Arten. Ziele der „Roten Liste“ sind u. a., die Öffentlichkeit und politische Instanzen über den Zustand der Umwelt zu informieren sowie eine Datenquelle für gesetzgeberische Maßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Beispiele für aufgelistete Arten die in der „Königsbrücker Heide“ vorkommen sind:

- ▶ Säugetiere wie Biber und Fischotter
- ▶ Vögel wie Seeadler, Schwarzstorch, Kranich, Graureiher und Eisvogel
- ▶ Reptilien wie Glattnatter und Kreuzotter
- ▶ Insekten wie Gewöhnliche Gebirgsschrecke
- ▶ Botanisch wertvolle Pflanzen wie Lungenenzian und Sonnentau

Fazit:

- ▶ **Der besondere ökologische Wert des NSG „Königsbrücker Heide“ stellt ein großes Potenzial für die Entwicklung des Tourismus in der Region dar.**

2.2. Touristische Rahmenbedingungen in der Region „Königsbrücker Heide“

In der Region „Königsbrück“ spielte bisher die touristische Erschließung eine untergeordnete Rolle. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der touristischen Angebotsstruktur wieder.

2.2.1. Beherbergung / Gastronomie

Das Angebot an Beherbergungs- und Gastronomieeinrichtungen in der Region Königsbrück ist insgesamt relativ gering. Er entspricht dem einer ländlich strukturierten Region mit von nachrangiger Bedeutung des Tourismus. Dementsprechend ist das qualitative Niveau im Gastgewerbe eher traditionell bürgerlich und einfach.

Im Rahmen einer Bereisung wurden verschiedene Einrichtungen besucht und Gespräche mit den Geschäftsführern geführt. Die Ergebnisse der Gespräche fließen in die nachfolgende Darstellung ein.

Tabelle 3 dokumentiert zunächst das Angebot an **Übernachtungseinrichtungen** im näheren Umfeld der „Königsbrücker Heide“ (Königsbrück, Laußnitz, Koitsch, Schwepnitz, Grüngräbchen). Die Stadt Kamenz findet hierbei keine Berücksichtigung.

Tabelle 3: Übernachtungseinrichtungen „Königsbrücker Heide“

Ort	Anzahl Betten
Königsbrück	
Hotel Stadt Königsbrück	18
Ferienhaus Forker	5
Pension „Zur Aue“	4
Pension B. Hönack	4
Irene Emmerlich	6
H. Trommer	2
Chr. Sobe	3
J. Gräser	2
Familie Mager	2
K.-H. Nowak	3
Summe	49
Laußnitz	
Laußnitzer Hof	12
R. Klotsche	5
K.-H. Schulze	2
Gasthaus zum Erbgericht	6
Summe	25
Koitsch	
Zum Brüderchen	10
Schwepnitz	
Hotel Büka Ambiente	40
Schwepnitzer Hof	10
Summe	50
Grüngräbchen	
Schullandheim	56

Ort	Anzahl Betten
Thiendorf	
Hotel Stüpner	42
Landgasthof Tanner	16
Summe	58

Insgesamt sind 19 Beherbergungsbetriebe mit einem Angebot von 248 Betten in der näheren Umgebung der „Königsbrücker Heide“ angesiedelt. Es handelt sich dabei überwiegend um nicht gewerbliche Betriebe (> 9 Betten). Keines der Hotels weist eine Größe auf, um eine Busgruppe beherbergen zu können.

Der größte gewerbliche Betrieb befindet sich in Schwepnitz. Es handelt sich dabei das Hotel Büka Ambiente, das zum Chemieunternehmen Büka gehört. Das Hotel (1994 eröffnet) steht auch für andere Gäste offen, die Kernzielgruppe sind jedoch die Geschäftsreisenden der Mutterfirma. Das Hotel bietet Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare und Familienfeiern an. Darüber hinaus wird ein Restaurant sowie ein Partyservice betrieben. Die Übernachtungspreise sind im mittleren Niveau anzusiedeln. Bislang bietet das Hotel noch keine auf Kurzurlauber ausgerichtete Angebote oder Pauschalen an, da diese nicht zur Zielgruppe gehören. Grundsätzlich besteht jedoch Interesse daran, neue Gästegruppen zu erschließen, um insbesondere die Auslastung an den Wochenenden zu erhöhen. Als problematisch für die Erschließung von Kurzurlaubern ist allerdings die Lage und der Charakter des Hotels einzuschätzen, da es sich um ein typisches Geschäftshotel handelt, das neben einem Fabrikgelände in einem Gewerbegebiet in der Nähe des NSG liegt.

Einen wichtigen Attraktivitätsfaktor bildet der im Hotel vorhandene kleine Sauna- und Fitnessbereich, der auch Bewohnern von Schwepnitz zur Verfügung steht.

Ebenfalls in Schwepnitz gelegen, ist der Schwepnitzer Hof, ein 12-Betten-Landgasthof, der Ende der 90er Jahre komplett renoviert wurde. Kerngeschäftsfeld des Hauses ist die Gastronomie sowie eine Kegelbahn mit zwei Bahnen. Das Preis-Leistungsverhältnis in der Hotellerie ist als recht gut einzuschätzen.

Die Stadt Königsbrück hat mit 10 Betrieben die größte Anzahl an Beherbergungseinrichtungen, wobei das Hotel Stadt Königsbrück mit 18 Betten das größte im Ort ist. Das Hotel Stadt Königsbrück befindet sich direkt in Königsbrück und wurde im Jahr 1992 komplett umgebaut.

Zu den Zielgruppen gehören überwiegend Geschäftsreisende und vereinzelt auch Kurzurlauber. Das Preisniveau ist im mittleren Niveau angesiedelt. Kernumsatzträger ist die Gastronomie, in der sowohl Familienfeiern stattfinden als auch Busgruppen und Einzelgäste bedient werden. Parallel wird ein Partyservice betrieben. Bislang bietet das Hotel keine zielgruppenspezifischen Angebote für Kurzurlauber an. Kooperationen bestehen jedoch

mit der Töpferei Frommhold. So werden z. B. Gruppen, die zum Kaffeetrinken ins Hotel kommen anschließend in die Töpferei geführt und umgekehrt. Auch arbeitet das Hotel mit dem Heimatverein - insbesondere während der Kamelienschau - zusammen. Problematisch in Bezug auf die Erschließung neuer Zielgruppen ist die Größe des Hotels anzusehen. Busgruppen können nicht beherbergt werden und eine Aufstockung der Kapazitäten ist aus Platzmangel sowie Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Tragfähigkeit nicht möglich.

In der Gastronomie wird überwiegend regionale, klassische Küche angeboten und je nach Jahreszeit kulinarische Sonderwochen veranstaltet. Der Vertrieb läuft ausschließlich über einiges Marketing und die Tourist-Info in Königsbrück.

Direkt an Bahnstrecke Königsbrück-Dresden am Haltepunkt Laußnitz liegt der Laußnitzer Hof. Es handelt sich bei diesem um einen Gasthof mit sehr einfacher Zimmerausstattung. Hauptzielgruppe sind Monteure und Geschäftsreisende sowie sog. „Rucksacktouristen“ (Wanderer, Radfahrer), die keine gehobenen Ansprüche stellen. Das Gasthaus bietet verschiedene Gasträume (150 Plätze) und einen großen Festsaal mit max. 300 Plätzen, in dem regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Hauptumsatzträger ist die Gastronomie mit dem Schwerpunkt auf Gruppen bzw. Seniorenausflügler. In diesem Feld arbeitet das Hotel mit Reisebüros aus Dresden und Vereinen zusammen. Vom Hotel werden den Reisebüros spezielle Ausflugsprogramme für Gruppen angeboten (z. B. Hubertusfest, inkl. Führungen durch den Revierförster). Mittelfristig soll dieser Zweig weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus ist geplant, die Zusammenarbeit mit dem Sportverein zu intensivieren und einen Fahrradverleih zu eröffnen (2004/2005). Die Küche ist gut bürgerlich ausgerichtet und es finden regelmäßig Sonderwochen u. a. in Verbindung mit den Ausflugsprogrammen statt.

Im Ort Koitsch befindet sich die Pension „Zum Brüderchen“, die neben einzelnen Übernachtungsgästen schwerpunktmäßig auf Familienfeiern ausgerichtet ist. Der dafür vorgesehene Festsaal bietet Platz für 100 Personen. Das gesamte Haus wurde Mitte der 90er Jahre komplett modernisiert. Die Pension verfügt auch über einen kleinen Saunabereich sowie ein Kosmetik- und Massagestudio, dessen Leistungen auf Anfrage gebucht werden können. Bei den Übernachtungsgästen handelt es sich überwiegend um Geschäftsreisende und Monteure. Zum Teil beherbergt die Pension auch Radfahrer und Kurzurlauber, allerdings ist der Anteil dieser Gästegruppe noch sehr gering. Die Pension bietet eigene Ausflugsprogramme sowie Veranstaltungen an. Dazu zählen Kremser- und Kutschfahrten sowie Tanzees. Auch wird das Thema Kamelien in Königsbrück zu der entsprechenden Jahreszeit mit vermarktet. Darüber hinaus ist geplant, Fahrräder den Hausgästen zum Verleih anzubieten.

Von Bedeutung für die Region ist ferner das Schullandheim mit dem größten Bettenangebot der Region in Grüngräbchen. Als öffentlich geförderte Institution und außerschulischer Lernort gehören zu den Gästen primär Schulklassen, Kindergruppen und Vereine. Ein Schwerpunkt bildet das Thema Umweltbildung im Angebot des Schullandheims, aber es werden auch Projekte zum Thema „Fremde Kulturen“ in der Region realisiert. Zurzeit wird kaum mit der Verwaltung des NSG zusammengearbeitet.

Insgesamt muss konstatiert werden, dass das Schullandheim nicht für den privaten Gast oder die Familie nutzbar ist.

Aufzuführen ist noch der Campingplatz Zschorna.

Das **gastronomische Angebot** in Königsbrück reicht von der Hotelgastronomie in den o. g. Betrieben bis hin zu kleinen Bistros und Eiscafé sowie traditionellen Gaststätten mit gutbürgerlicher Küche. Insgesamt verteilen sich 24 gastronomische Betriebe auf Königsbrück, Schwepnitz, Zeisholz, Neukirch und Laußnitz, wobei der Schwerpunkt in Königsbrück angesiedelt ist. Es sind sowohl Kapazitäten für große Veranstaltungen bis zu 300 Plätzen als auch kleinere Gaststätten für den privaten Besucher vorhanden. Insgesamt handelt es sich um keine qualitativ herausragende Küche. Um jedoch für die Gäste attraktiv zu bleiben veranstalten einzelne Gastwirte Weinfeste mit Musik, Karnevalsfeiern oder Schlachtfeste, die über die regionale und überregionale Presse beworben werden.

Fazit:

- ▷ **Basisangebote sind vorhanden.**
- ▷ **Das Beherbergungsangebot und die Qualität der Betriebe muss verbessert werden.**
- ▷ **Die Region eignet sich für naturverbundene Urlaubsformen. Es gibt jedoch derzeit keine Kapazitäten in diesem Bereich (z. B. Übernachten auf dem Öko-Hof).**
- ▷ **Die Anzahl der gastronomischen Einrichtungen ist ausreichend. Allerdings ist die Ausstattung und das Angebot der Betriebe verbesserungswürdig.**
- ▷ **Eine stärkere regionale Profilierung der Gastronomie ist notwendig.**
- ▷ **Die Zusammenarbeit der touristischen Anbieter sollte verbessert und ausgebaut werden.**

2.2.2. Sehenswürdigkeiten / Freizeitmöglichkeiten und -einrichtungen / touristisch relevante Betriebe und Produkte in der Region „Königsbrücker Heide“

In der Region „Königsbrücker Heide“ gibt es eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten, Freizeitangeboten sowie touristisch relevante Betriebe und Produkte. Die nachfolgenden Tabellen führen diese auf:⁴

⁴ Die nachfolgenden Angaben beruhen auf der Auswertung einer schriftlichen Befragung der Gemeinden, einer vor Ort Besichtigung und Internetrecherchen.

Tabelle 4: Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote, touristisch relevante Betriebe / Produkte

Gemeinde Schwepnitz		
Angebot	Standort	Bemerkung
Rhododendren-Gärtnerei seit 1898	▶ Grüngräbchen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Blütezeit ca. Mai / Juni ▶ Derzeit keine touristische Aufbereitung (Privatbesitz, Herr Seidel) ▶ Gastronomisches Angebot im Ort vorhanden
Schönstes Dorf Sachsens und der Bundesrepublik 1993	▶ Grüngräbchen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gastronomie im Ort ▶ Rittergut Grüngräbchen ▶ Schullandheim
Waldlehrpfad	▶ Grüngräbchen	
Teichlandschaft Schwepnitz / Zeisholz	▶ Teichwirtschaft Haedicke in Schwepnitz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teiche laden zum Verweilen ein ▶ Angelmöglichkeit
Kirche	▶ Schwepnitz	
Glasfabrik	▶ Schwepnitz	▶ Fabrikverkauf von Glaswaren
Fahrradverleih / Fahrradservice	▶ Schwepnitz	▶ Fam. Pohling
Gemeinde Neukirch – Ortsteil Schmorkau		
Angebot	Standort	Bemerkung
Schloss mit Park und Teichanlage	▶ Schmorkau	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schloss ist sanierungsbedürftig ▶ Gastronomische Betreuung im Ort vorhanden
Reittouristik Reppe	▶ Schmorkau	

Gemeinde Königsbrück		
Angebot	Standort	Bemerkung
Schloss mit Schlosspark	▶ Königsbrück	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Privatbesitz ▶ Besichtigung des Parks möglich ▶ Sanierungsbedürftig
Kamelienschau	▶ Im Schloss Königsbrück	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Blütezeit Januar - März ▶ Investitionen sind hier erforderlich ▶ Ausweitung der Öffnungszeiten
Mittelalterlicher Stadtkern	▶ Königsbrück	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Historische Marktplatz ▶ Rathaus (1802) ▶ Amtsgericht (1852) ▶ Gasthof „Schwarzer Adler“ (1677) (geschlossen)
Hauptkirche	▶ Königsbrück	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Besichtigung möglich ▶ Barocker Altar ▶ 47 m hoher Kirchturm
Veranstaltungen in Königsbrück	▶ Königsbrück	▶ Z. B. Töpfermarkt
Ausstellungen im Rathaus Königsbrück	▶ Königsbrück	▶ Geschichte von Königsbrück wird dargestellt
Freibad	▶ Königsbrück, im Schlosspark gelegen	▶ Attraktives Freibad mit Gastronomie
150 Jahre alte Töpferei	▶ Königsbrück	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Töpferei Frommhold ▶ Besichtigung möglich ▶ Kurse möglich ▶ Verkauf

Gemeinde Königsbrück (Fortsetzung)		
Angebot	Standort	Bemerkung
Reitwege	► Um Königsbrück	► Ausweisung noch nicht komplett
Kremserfahrten	► Königsbrück	► Zwei Anbieter: Steffen Klemm; Frau Volkland
Fahrradverleih	► Königsbrück	► Fam. Laubner
Veranstaltungen im Schlosspark	► Schlosspark Röhrsdorf	► Frühjahr / Sommer
Gemeinde Thiendorf		
Angebot	Standort	Bemerkung
Kirchen	► In Ponickau und Sacka	► Besichtigung nach Vereinbarung
Schloß	► Ponickau	► Besichtigung nach Vereinbarung
OT Naundorf war 1938 bis 1945 Bestandteil des TÜP, wurde nach 1945 wieder ausgegliedert	► Naundorf	► Erleben der Bauweise der ehemaligen Dörfer
Kienmühle	► SW von Thiendorf	
Sporteinrichtungen	► Thiendorf	

Im Bereich **Wandern und Radfahren** bestehen derzeit noch große Defizite in der Region um die „Königsbrücker Heide“. Zwar ist ein relativ dichtes überregionales Wegenetz östlich und nördlich der „Königsbrücker Heide“ vorhanden, jedoch erfolgte bisher keine Anbindung daran. Auch erweist sich die Vielzahl der Wege als eher verwirrend. Defizite bestehen zudem bei der direkten Erschließung der Region mittels eines Wegenetzes. Erste Ansätze dafür sind der Radweg von Cosel nach Schmorkau und der Bibererlebnispfad in Königsbrück (OT Stenz).

Fazit:

- ▷ **In den Gemeinden um die „Königsbrücker Heide sind Grundvoraussetzungen für eine touristische Erschließung vorhanden.**
- ▷ **Das vorhandene Angebot muss ausgebaut werden, da kaum Attraktionen vorhanden sind bzw. die vorhandenen Attraktionen bisher nicht ausreichend touristisch erschlossen sind.**
- ▷ **Derzeit gibt es keine Angebote, um den landwirtschaftlichen Alltag sowie die örtliche Kultur und Tradition aktiv zu erleben.**
- ▷ **Lokale Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Region wie das Schloss in Königsbrück werden im Moment nicht touristisch aufbereitet / saniert.**

2.2.3. Touristisch relevante Natur-Attraktionen und vorhandene Angebote

Das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ zeichnet sich durch eine große Vielfalt und Vielgestaltigkeit aus. Es beherbergt unterschiedliche Lebensraumtypen und eine Vielzahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten.

Die nachfolgende Tabelle führt die wichtigsten „Naturattraktionen“ mit ihren Standorten, ihre derzeitige touristische Erschließung, den Schutzstatus der jeweiligen Standorte und den sich eventuell daraus ergebenden Konflikten auf.

Erläuterungen zur Tabelle:

Legende touristische Attraktivität:

- sehr hohe touristische Attraktivität
- hohe touristische Attraktivität
- kaum touristische Attraktivität

Die Bewertung ist als gutachterliche Einschätzung zu betrachten und basiert auf Erfahrungswerten..

Mögliche Konflikte:

Wichtig: Konflikte ergeben sich in dem vorhandenen Zusammenhang nur dann, wenn die Besonderheiten sich durch eine sehr hohe bzw. hohe touristische Attraktivität auszeichnen **und** sich ausschließlich in der Zone der gelenkten Sukzession und / oder im Totalreservat befinden. Befinden Attraktionen sich gänzlich oder zum Teil auch außerhalb dieser beiden Zonen, besteht kein Konflikt, da die Besonderheiten außerhalb der ökologisch sensiblen Zonen zugänglich sind.

Tabelle 5: Natur-Attraktionen der „Königsbrücker Heide“

Besonderheiten	Standort vorhandene / geplante Einrichtungen	Schutzstatus	Mögliche Konflikte
<p>Besichtigung von Bibern und der von Bibern geschaffenen Landschaft (natürliche Prozesse)</p> <p>Ca. 150 Biber im NSG</p> <p>Touristische Attraktivität:</p> <p>•••</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ See der Freundschaft – Aussichtsturm und Biberlehrpfad vorhanden ▶ Bohraer Wasser – Aussichtsturm geplant ▶ Schindelteich – Rastplatz vorhanden ▶ Ehem. Dorfstelle Otterschütz ▶ Ehem. Dorf Rohna 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Randgebiet zum NSG/ Pflegezone ▶ Pflegezone / Randgebiet ▶ Randgebiet zum NSG ▶ Zone der gelenkten Sukzession ▶ Totalreservat 	
<p>Ginster und Heide</p> <p>Touristische Attraktivität:</p> <p>•••</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Über das gesamte Gebiet verteilt, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gebiet der ehem. Feldlandebahn ▶ Entlang des <i>vorhandenen Radweges</i> von Cosel nach Schmorkau ▶ Rund um die Wettinhöhe – Aussichtsturm geplant 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zone der gelenkten Sukzession ▶ Pflegezone / Randgebiet ▶ Pflegezone, Zone der gelenkten Sukzession 	
<p>Seltene, schöne Wiesenlandschaften</p> <p>Touristische Attraktivität:</p> <p>•</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teichlandschaft Nähe Zeisholz – Aussichtsturm geplant 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Pflegezone 	
<p>Silbergras- und Borstgrasflur</p> <p>Touristische Attraktivität:</p> <p>•</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nähe Heidefurtweg 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Totalreservat ▶ Zone der gelenkten Sukzession 	

Besonderheiten	Standort vorhandene / geplante Einrichtungen	Schutzstatus	Mögliche Konflikte
Hornzahnmoos Touristische Attraktivität: •	<ul style="list-style-type: none"> ▶ U.a. Nähe Heidefurtweg ▶ Bibererlebnispfad 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Totalreservat ▶ Zone der gelenkten Sukzession ▶ Pflegezone 	
Gelbe Schwertlilien Touristische Attraktivität: ••	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bachwiesen am Otterbach 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Totalreservat ▶ Auch im Randgebiet vorhanden 	
Heckenrosen Touristische Attraktivität: ••	<ul style="list-style-type: none"> ▶ U.a. Tafelberg, ▶ Wettinhöhe, ▶ Königshöhe 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Totalreservat ▶ Auch vorhanden in: Randgebiet, Pflegezone und Zone der gelenkten Sukzession 	
Sumpfbereich Touristische Attraktivität: ••	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nähe ehemalige Dorfstelle Zietsch 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zone der gelenkten Sukzession ▶ Totalreservat 	X
Offenland Touristische Attraktivität: ••	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschiedene Standorte innerhalb des Total- reservates, der Zone der gelenkten Sukzession und der Pflegezone 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zone der gelenkten Sukzession ▶ Totalreservat ▶ Randgebiet 	
Teiche und Teichland- schaften – geeignet für die Erholung (z. B. Angeln) und zur Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt Touristische Attraktivität: •••	<ul style="list-style-type: none"> ▶ See der Freundschaft – Aussichtsturm und Biberlehrpfad vorhanden ▶ Schindelteich – Rastplatz vorhanden ▶ Teichlandschaft bei Zeisholz- Aussichtsturm geplant ▶ Teiche Zeisholz – Schwepnitz, Grüngräbchen ▶ Triemigteich – Aussichtsturm geplant 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grenze zum NSG ▶ Grenze zum NSG ▶ Grenze zum NSG / Pflegezone ▶ außerhalb des NSG Königsbrücker Heide ▶ Pflegezone 	

Besonderheiten	Standort vorhandene / geplante Einrichtungen	Schutzstatus	Mögliche Konflikte
Beobachtung von Wasservögeln (Kraniche, Graureiher) und Wassertieren Touristische Attraktivität: ●●●	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teichlandschaften / Teiche ▶ Ehem. Dorf Rohna (Schwarzstorch, Kraniche) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ S. o. Standorte der Teiche ▶ Totalreservat 	X
Adlerhorst Touristische Attraktivität: ●●●	<ul style="list-style-type: none"> ▶ U.a. am Otterbach 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Totalreservat 	X
Verschiedene seltene Vogelarten (Wiedehopf, Schwarzkelchen, Heidelerche, etc.) Touristische Attraktivität: ●●●	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vor allem in den Totalreservaten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Totalreservat ▶ Auch vorhanden in Zone der gelenkten Sukzession und Randgebiet 	
Entwicklung einer natürlichen Waldlandschaft Touristische Attraktivität: ●●●	<ul style="list-style-type: none"> ▶ zurzeit in allen Zonen, insbesondere Totalreservat 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Pflegezone ▶ Totareservat 	

Touristische Einrichtungen zum Thema Natur- und Umweltbildung bzw. Angebote zur touristischen Nutzung des NSG sind erst in Ansätzen vorhanden.

Nachfolgend sind diese genannt:

- ▶ Öffentliche und wissenschaftliche Führungen
 Führung mit Geländebus (ca.150 Führungen à 15 Personen im Jahr).
 Im Jahr 2002 nahmen 2.596 Besucher an 165 öffentlichen Führungen teil.
- ▶ Radweg von Cosel nach Schmorkau
 Besucher waren anfangs enttäuscht, da Attraktionen und Beschilderungen fehlten. Auf einem Teilstück des Radweges ist ein Lehrpfad geplant.

- ▶ Fünf Rastplätze (Grünmetzmühle, Schindelteich, Nähe Schwepnitz, Altes Dorf, Kriegsgefangenenfriedhof)
Dienen (bis auf Rastplatz Altes Dorf) nur als Beobachtungsmöglichkeit, d. h. es ist hier keine Infrastruktur vorhanden (nur kleiner Rundwanderweg)
- ▶ Aussichtsturm am See der Freundschaft
- ▶ Rundweg um den See der Freundschaft, einschließlich eines Bibererlebnispfades

Des Weiteren wurden durch die Verantwortlichen vor Ort bereits Planungen unternommen, wie die „Königsbrücker Heide“ zukünftig touristisch erschlossen werden könnte.

Die geplanten Einrichtungen werden nachfolgend genannt:

Tabelle 6: Vor Ort geplante und vorgeschlagene Einrichtungen

Maßnahme	Erläuterung
Aussichtsturm am Bohraer Wasser	Biberbeobachtung
Aussichtsturm beim Flugfeld Lüttichau	Einblick in die Zone der gelenkten Sukzession bzw. ins Offenland
Rastplatz bei Naundorf	Natur-Beobachtungsmöglichkeit
Radweg „Alte Straße“ mit Lehrpfad zur Landnutzung	Themen vorhanden
Aussichtsturm bei Zeisholzer Teichlandschaft	Tierbeobachtung (Kraniche, Fischotter etc.)
Aussichtsturm am Triemigteich	Naturbeobachtung am Teich
Erlebnispfad Waldentwicklung am Radweg Cosel - Schmorkau	Es wurde Hutewald angepflanzt – Umsetzung 2003 geplant
Aussichtsturm Nähe Altes Dorf (Bestandteil Walderlebnispfad)	Erleben der Größe des NSG, insbesondere der Offenlandschaft (Heidekraut, Besenginster)
Aussichtsturm Wettinhöhe	Einblicke in Sachsens größtes NSG, Rundumblick über die „Königsbrücker Heide“ und ihre Umgebung (u.a. Nordwestlauistzer Berg- und Hügelland, Elbtalwanne, Osterzgebirge, Lausitzer Grenzwall – hier Konzept vorhanden)
Öffnung Königshöhe	

Fazit:

- ▷ **Das NSG „Königsbrücker Heide“ und sein Umland bieten eine Vielzahl an Natur-Attraktionen. Sie bilden die Grundlage für aktive Naturerlebnisse und erlebnisreiche Natur- und Umweltbildung.**
- ▷ **Die touristisch interessanten Attraktionen, die innerhalb der Pflegezone zu besichtigen sind, werden bei Umsetzung der Planungen erschlossen.**
- ▷ **Es liegen derzeit kaum Detailplanungen zur Umsetzung vor bzw. die vorliegenden Konzepte sind nicht abgestimmt. Ungeklärt ist auch die Finanzierung und die Trägerschaft der geplanten Einrichtungen.**
- ▷ **Darüber hinaus fehlen Einrichtungen / Angebote wie ein umfangreiches, lückenloses Radwegenetz um das NSG bzw. durch die Pflegezone, Umweltbildungseinrichtungen / Besucherzentren etc.**
- ▷ **Nicht alle Attraktionen der „Königsbrücker Heide“ sind individuell begehbar (Totalreservat bzw. Zone der gelenkten Sukzession). Um fortwährendes Erleben zu gewährleisten, müssen sie auf geeignete Weise durch „Schaufenster“ für den Besucher zugänglich gemacht werden (z. B. Erlebnispfade mit Aussichtstürmen und -plattformen, Heidegarten, Web-Kameras).**
„Naturschaufenster“ ermöglichen auf vielfältige Weise einen direkten oder indirekten Einblick in das NSG „Königsbrücker Heide“.

2.2.4. Militär und Militärgeschichte

Die lange militärische Nutzung hat das Gesicht der Region „Königsbrück“ entscheidend geprägt. Heute findet man eine Reihe an Zeugnissen dieser Zeit. Diese werden im Überblick in der nachfolgenden Tabellen⁵ dargestellt.

Tabelle 7: Vorhandene Zeugnisse der militärischen Nutzung

Gemeinde Schwepnitz		
Besonderheit	Standort	Bemerkung
Bahnanschluss des ehemaligen TÜP	▶ Zwischen Altem Dorf und Schwepnitz	u.a. Abtransport der sowj. Truppen (Ende des TÜP) 1992

⁵ Die Angaben stammen aus einer schriftlichen Befragung, einer vor Ort Besichtigung und aus Angaben des Geschichtsvereines Königsbrück

Gemeinde Königsbrück		
Besonderheit	Standort	Bemerkung
Bunker für SS 12 Raketen	▶ Nähe Grünmetzmühle	▶ Relativ gut erhalten
Sieben ehemals militärisch genutzte Gebäude im „Neuen Lager“	▶ „Waldpark Königsbrück“	▶ Sind sanierungsbedürftig
Ehemaliges Offiziers-Casino	▶ „Waldpark Königsbrück“	
„Villa“ von Generaloberst Paulus (hat hier gewohnt? War hier inhaftiert?)	▶ Waldpark Königsbrück	▶ Noch zu klären
Drei Gedenksteine	▶ Königsbrück	▶ Sachsenstein (1929) ▶ Gedenkstein „Blitzschlag“ ▶ Eingang „Neues Lager“
Kriegsgefangenenfriedhof	▶ Nähe B 97 zwischen Königsbrück und Schmorkau	▶ Anlage in gepflegtem Zustand
Altes Lager	▶ Königsbrück	▶ Noch in Resten erkennbar
Prinz Georg-Kaserne	▶ Königsbrück, Lage gegenüber des Bahnhofs	▶ Gebäude sehr verfallen
Kaserne und Panzerschule Röhrsdorf	▶ Röhrsdorf	▶ Großes Gelände mit verfallenen Gebäuden ▶ Ehemaliger Übungs-Panzer-Verladebahnhof, Tankodrom und
Bunker	▶ Waldgebiet zwischen Röhrsdorf und Lüttichau	▶ Bunker mit Raketenbasis ▶ Nachbau der Maginot-Linie

Gemeinde Königsbrück (Fortsetzung)		
Besonderheit	Standort	Bemerkung
Friedhof Röhrsdorf	▶ Röhrsdorf	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einfaches Glockenhaus mit den geborgenen Glocken der Krakauer Kirche ▶ Kriegerdenkmal aus dem Dorf Bohra ▶ Gedenktafel zur Erinnerung an die verschwundenen Dörfer
Gemeinde Thiendorf		
Besonderheit	Standort	Bemerkung
Kriegerdenkmale	▶ Sacka und Ponickau	
Gemeinde Neukirch - OT Schmorkau		
Besonderheit	Standort	Bemerkung
Schloss	▶ Schmorkau	▶ Wurde als Lazarett genutzt
Gedenkstein	▶ Schmorkau (Ortseingang)	▶ Erinnerung an die ersten Toten des 1. Weltkriegs
NSG-Gelände		
Besonderheit	Standort	Bemerkung
Ehemaliger Stausee Krakau	▶ Pulsnitz , nahe Bornberg	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fläche für Training Unterwasser-durchfahrt Panzer ▶ Heute Offenland
Ehemalige Feldlande-bahn Lüttichau	▶ Nähe zur ehem. Dorfstelle Zochau	▶ Heute Offenland

NSG-Gelände		
Besonderheit	Standort	Bemerkung
Lager Zeisholz	▶ Verbindungsstraße Schwepnitz - Zeisholz	▶ Sehr verfallen, hohes Gefahrenpotenzial
Militärbunker - vorgeschobener Gefechtsstand westlicher Kriegsschauplatz	▶ Nähe Verbindungsstraße Schwepnitz – Zeisholz (Duberau)	▶ Großes Gelände, hohes Gefahrenpotenzial
„Russisches Städtchen“	▶ Nähe Duberau	▶ Ehemaliges Wohngelände der russischen Offiziere
Ehem. Dorfstellen	▶ verstreut über gesamtes Gelände	▶ Ruinenreste, kaum erkennbar

Derzeit gibt es in der Region um den ehemaligen TÜP „Königsbrück“ keine Einrichtungen / Angebote, die sich speziell mit dem Thema Militärgeschichte auseinandersetzen.

Ausnahme bildet hier u. a. die Aktivitäten des Geschichtsvereins Truppenübungsplatz Königsbrück e. V. Dieser bemüht sich um die Aufbereitung und Darstellung der Geschichte der ehemaligen Orte und der militärischen Liegenschaften mit Hilfe von:

- ▶ Internetdarstellungen / Broschüren
- ▶ Ausstellungen
- ▶ Eigene Veranstaltungen / Teilnahme an Veranstaltungen wie „Tag des offenen Denkmals“

Darüber hinaus wird im Rahmen von Bus-Führungen der Gebietsbetreuung „Königsbrücker Heide“ auf besondere Ereignisse und Gegebenheiten zum Thema Militärgeschichte vor Ort hingewiesen.

Fazit:

- ▷ **Das Thema Militärgeschichte spielt derzeit kaum eine Rolle in der Region „Königsbrücker Heide“.**
- ▷ **Mit Hilfe einer behutsamen Aufbereitung kann das Thema als Nischenthema erfolgreich vermarktet werden.**

2.2.5. Gästeinformation / -betreuung

Die Gästeinformation und -betreuung in der Region „Königsbrücker Heide“ sind als mangelhaft zu bezeichnen.

In Königsbrück gibt es eine anerkannte Tourismus-Informationsstelle (ATIS), die von der Stadt betrieben wird.

Die Tourismusinformation ist in einem unauffälligen Gebäude, das zusätzlich als Jugendclub der Stadt dient, im Bleichweg 8 abseits des zentralen Marktplatzes angesiedelt. Sie ist von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Die Räumlichkeiten entsprechen in keiner Weise den Anforderungen an eine Tourismusinformationsstelle. Personell ist die Tourismusinformation mit einer festen Stelle ausgestattet, zu deren Aufgabengebiet aber auch die Betreuung des Jugendclubs gehört.

In Schwepnitz übernimmt die Gemeindeverwaltung nach eigenen Angaben die Tourismusinformation. Dies ist aber von außen nicht erkennbar, d. h. es gibt keine speziellen Räumlichkeiten.

In den anderen beiden Gemeinden Thiendorf und Neukirch gibt es keine Tourismusinformationsstelle.

Fazit:

- ▷ **Die Gästeinformation und -betreuung muss professionalisiert und zentralisiert werden.**
- ▷ **Geeignete Räumlichkeiten in zentraler Lage müssen gefunden werden.**
- ▷ **Die personelle Ausstattung der Informationsstelle muss gewährleistet sein.**

2.3. Organisationsstruktur

Für die Organisation und Entwicklung des Tourismus in der Region „Königsbrück“ ist derzeit kein spezieller, gemeinsamer Verein o. ä. zuständig. Die einzelnen Kommunen gehören unterschiedlichen Tourismusorganisationen an. Vor Ort wird die Tourismusarbeit meist nur sporadisch oder gar nicht betrieben. Die folgende Tabelle verdeutlicht die beschriebene Situation.

Tabelle 8: Organisationsstrukturen der einzelnen Gemeinden

Gemeinde Königsbrück	
Organisation	Bemerkung
Dachverband in Bautzen: ▶ Marketing Gesellschaft Oberlausitz (gerade gegründet) ▶ Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien	▶ Müsste Vermarktung mit übernehmen
Vor Ort: ▶ Königsbrück-Info: Tourist-Information im Jugendclub	▶ ATIS ▶ Mitarbeiterin ist bei der Stadt angestellt und ist sowohl Leiterin der Tourist-Info als auch des Jugendclubs
Gemeinde Schwepnitz	
Organisation	Bemerkung
Dachverband in Bautzen: ▶ Marketing Gesellschaft Oberlausitz (gerade gegründet) ▶ Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien	▶ Müsste Vermarktung mit übernehmen
Vor Ort: ▶ Gemeinde übernimmt die Tourismusinformation	▶ Keine speziellen Räumlichkeiten vorhanden
Gemeinde Thiendorf	
Organisation	Bemerkung
Dachverband in Meißen: ▶ Fremdenverkehrsverbund „Sächsisches Elbland“	▶ Region wird nicht flächen-deckend betreut ▶ Da Hauptthemen „Wein“ und „Elbe“ sind, erfolgt keine Betreuung von Thiendorf ▶ Events und Übernachtungsangebote werden in die Kataloge aufgenommen
Vor Ort: ▶ Keine Tourismusarbeit	

Gemeinde Neukirch	
Organisation	Bemerkung
Dachverband in Bautzen: ► Marketing Gesellschaft Oberlausitz (gerade gegründet) ► Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien	► Müsste Vermarktung mit übernehmen
Vor Ort: ► keine Tourismearbeit	

Fazit

- ▷ **Die Gemeinden sind in unterschiedliche Tourismusorganisationen (-verbände) eingebunden, d. h. die Organisationsstruktur ist zersplittert, da sie sich an Verwaltungsgrenzen und nicht an Destinationsgrenzen (naturräumliche Grenzen) orientiert.**
- ▷ **Es erfolgt kaum Betreuung der Gemeinden durch die jeweilig zuständigen Tourismusorganisationen. Es fehlt somit die organisatorische Basis für die weitere touristische Entwicklung.**
- ▷ **Aufgrund der ineffizienten Strukturen erfolgt eine unzureichende / keine Vermarktung der Region „Königsbrücker Heide“.**
- ▷ **Es wird vor Ort kein Innenmarketing betrieben.**
- ▷ **Region „Königsbrücker Heide“ stellt im Moment vor allem nach innen keine Einheit dar.**
- ▷ **Derzeit keine / kaum Kooperation zwischen den Gemeinden.**
- ▷ **Es gibt derzeit keine Beratung der Leistungsträger über eine touristische Angebotsgestaltung.**

2.4. Touristische Nachfrage

Die amtliche Beherbergungsstatistik des Freistaates Sachsen weist für Königsbrück und die Orte in der Umgebung aufgrund der derzeit noch geringen touristischen Bedeutung der „Königsbrücker Heide“ keine Übernachtungszahlen aus. Es liegen lediglich Zahlen für den gesamten Landkreis Kamenz vor, die ausschließlich die gewerblichen Beherbergungsstätten umfassen.

Folgende Kennziffern sind für den Landkreis Kamenz zu nennen (2001):

- ▶ Betriebe: 84
- ▶ Betten: 2561
- ▶ Ankünfte: 72.65
- ▶ Übernachtungen: 313.300

Für die Region um die „Königsbrücker Heide“ wird daher auf der Grundlage der Vor-Ort-Recherchen eine Schätzung der Übernachtungszahlen vorgenommen. Wie in der Analyse der Beherbergungseinrichtungen dargelegt, existieren in der Region zahlreiche nichtgewerbliche Betriebe. Legt man die skizzierte Auslastung von ca. 25 % zugrunde, so ergibt sich für Königsbrück und Umgebung ein Übernachtungsvolumen von rund 13.000 Übernachtungen (140 Betten). Nicht enthalten sind die Übernachtungen im Schullandheim Grüngräbchen, da dies – aufgrund des Übernachtungsangebotes und der recht guten Auslastung das Bild verzerren würde.

Tagesausflügler spielen in der Region eine größere Rolle. Zwar liegen keine genauen Zahlen auf Stadt- bzw. den Landkreisebene vor, aber auf der Grundlage einer repräsentativen Erhebung des dwif (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr) ergeben sich für das Reisegebiet Oberlausitz-Niederschlesien rund 15,8 Mio. Ausflüge, die in das genannte Reisegebiet unternommen werden. Leitet man aus den o. g. Kennziffern und Rahmendaten das Ausflugsvolumen ab, so ergeben sich rund 170.000 Ausflüge, die jährlich in das Untersuchungsgebiet unternommen werden.

Nachfolgend werden weitere Zahlen genannt, die die derzeitige touristische Nachfrage in Ansätzen beschreiben:

- ▶ Busführungen in das NSG (auch Totalreservat)
 - ▶ Nachfrage größer als Angebot
 - ▶ jährlich Mitte April bis Mitte Oktober / 2002 = 2. 596 Personen
- ▶ Kamelienschau
 - ▶ 2002 ca. 24.000 Besucher

Fazit

- ▷ **Aufgrund fehlender statistischer Daten, lässt sich die derzeitige Nachfrage nur schätzen.**
- ▷ **Um das Nachfragevolumen in der Region um die „Königsbrücker Heide“ besser einschätzen zu können, sind Zählungen und Befragungen, insbesondere bei den Besuchern der Kamelienschau, durchzuführen.**
- ▷ **Auf Grundlage der Befragungen könnten auch weiterführende Aussagen hinsichtlich der Marketingaktivitäten getroffen werden.**

2.5. Rechtliche Gegebenheiten des NSG „Königsbrücker Heide“

Schutzgebiete sind ein auf nationaler und internationaler Ebene anerkanntes und umfassend genutztes, auf den Schutz von Natur und Landschaft gerichtetes Instrument.

Die Ebenen der für das NSG zutreffenden Rechtsgrundlagen werden als Überblick in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 9: Schutzkategorien des NSG „Königsbrücker Heide“

Rechtsgrundlage	Rechtstyp	Anzahl in Deutschland
Nationales Recht	Naturschutzgebiet	6.202
EU-Recht	FFH ⁶ -Gebiet	1.041
EU-Recht	Vogelschutzgebiet	554

Aus der oben aufgeführten Tabelle wird deutlich, dass das NSG „Königsbrücker Heide“ nicht nur für den Freistaat Sachsen bzw. die Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung ist, sondern für den gesamten europäischen Raum. Das NSG ist ein vom Freistaat Sachsen gemeldetes Schutzgebiet (SPA⁷) gemäß Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG⁸) und ein Schutzgebiet gemäß FFH-Richtlinie der Europäischen Kommission (92/43/EWG).

Diese Gesetze und Richtlinien geben einen wichtigen Rahmen für die touristische Erschließung des NSG und damit für die Entwicklung der Region mit ihren Gemeinden vor. Aus diesem Grund werden nachfolgend die wichtigsten Rechtsvorschriften kurz vorgestellt.

► Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege und zur Anpassung anderer Rechtsvorschriften (BnatSchGNeuregG)

Das Gesetz ist eine allgemein gehaltene Rechtsvorschrift, die in ihrem § 22 regelt, dass die Länder bestimmen, welche Teile der Natur und Landschaft zum Naturschutzgebiet erklärt werden können.

Im § 23 wird der Begriff des Naturschutzgebietes allgemein definiert. Danach sind Naturschutzgebiete rechtsverbindlich festgelegte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Biotopen und Lebensgemeinschaften
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit

⁶ Fauna Flora Habiat

⁷ Special Protection Areas

⁸ Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

erforderlich ist. Naturschutzgebiete können der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, wenn dies der Schutzzweck erlaubt.

► **Sächsisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (SächsNatSchG)**

(1) Nach § 16 SächsNatSchG können Naturschutzgebiete durch Rechtsverordnung festgesetzt werden, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist

1. zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensgemeinschaften oder Biotopen bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen und landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.

(2) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Schutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten.

(3) Die Rechtsverordnung kann auch Regelungen enthalten über notwendige Beschränkungen

1. der wirtschaftlichen Nutzung,
2. des Gemeingebrauchs an oberirdischen Gewässern,
3. der Befugnis zum Betreten des Gebietes oder einzelner Teile davon.

(4) Auch außerhalb des Schutzgebietes können im Einzelfall im Einvernehmen mit den zuständigen Fachbehörden Handlungen untersagt werden, die in das Gebiet hineinwirken können und geeignet sind, dessen Bestand zu gefährden.

► **Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Festsetzung des Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“**

Aus der Verordnung ergibt sich der Schutzzweck für die „Königsbrücker Heide“. Dieser dient der Erhaltung, Sicherung und Entwicklung von großräumigen Lebensgemeinschaften und vielfältigen Biotopen zahlreicher wildlebender Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der vom Aussterben bedrohten und besonders gefährdeten Arten und Sukzessionsflächen, aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen und landeskundlichen Gründen. Des weiteren fungiert das NSG als großräumiges Rückzugsgebiet für gefährdete und besonders geschützte Arten. Dafür ist eine nach § 6 Abs. 1 Nr. 1 NSG-VO ausgedehnte Naturentwicklungszone zu sichern. Die Bewahrung des unzerschnittenen, vielfältigen und seltenen Naturkomplexes ist ein weiterer Schutzzweck, ebenso wie die Erhaltung und Entwicklung der bedeutenden Feuchtgebiete, insbesondere naturnaher Fließgewässer, temporärer und persistenter Stillgewässer.

► **Pflege- und Entwicklungsplan**

Eine Konkretisierung des Schutzzweckes und der Entwicklungsziele sowie die Festsetzung von Maßnahmen erfolgt über einen naturschutzrechtlicher Fachplan, den Pflege- und Entwicklungsplan. Durch ihn wird auch eine Zuordnung konkreter Flächen zu verschiedenen Schutz-

zwecken, die sogenannte Zonierung, vorgenommen. Das ergibt sich aus § 6 Abs. 2 NSG-VO.

Gegliedert wird das NSG „Königsbrücker Heide“ in:

► Naturentwicklungszone (Totalreservat = Kernzone)

Die Naturentwicklungszone nimmt eine Fläche von ca. 5.000 ha ein und ist von jeder direkten menschlichen Einflussnahme abgeschirmt. Das bedeutet, dass keine Eingriffs-, Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen vorgenommen werden. Ausgenommen sind davon ersteinrichtende Maßnahmen, wie u.a. Kampfmittelbeseitigung sowie Wegeerhaltungsmaßnahmen.

Die Naturentwicklungszone dient der Entwicklung einer natürlichen Waldlandschaft mit Bachauen, Lichtungen und Feuchtgebieten und damit als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Derzeitige Lebensraumtypen werden aufgrund der fehlenden Einflussnahme langfristig verschwinden.

► Zone der gelenkten Sukzession

Diese Zone hat eine Größe von ca. 1.000 ha. In ihr kann durch eine gezielte Einflussnahme die Wiederbewaldung des durch militärische Nutzung entstandenen Offenlandes ‚Binnendünen sowie frühe Entwicklungsstadien, wie Calluna - und Ginsterheide-, sowie Rasengesellschaften erhalten bzw. wiederhergestellt werden.

► Pflegezone

Die Pflegezone nimmt mit ihren ca. 1.000 ha auch die Funktion einer Pufferzone zwischen Umland und der Zone der gelenkten Sukzession bzw. der Naturentwicklungszone ein. Ziele sind hier die Überführung der bestehenden Kiefernforste in einen natürlichen Waldzustand sowie die Erhaltung bestimmter Kulturbiotope wie Fischteiche, Wiesen und Kleinäcker.

Bei der touristischen Erschließung des NSG „Königsbrücker Heide“ sind ebenfalls rechtliche Rahmenbedingungen der EU zu beachten, da die „Königsbrücker Heide“ sowohl ein FFH-Gebiet als auch ein Europäisches Vogelschutzgebiet ist.

► **Fauna-Flora-Habitat (FFH) - Richtlinie**

Das NSG „Königsbrücker Heide“ wurde vom Freistaat Sachsen als FFH-Gebiet gemeldet. Dabei geht es insbesondere um die Erhaltung einer mitteleuropäisch bedeutsamen, charakteristischen Landschaft armer Sandböden mit aufgewehten Dünenzügen, übnungsplatzbedingt entstandenen großflächigen Sukzessionsserien vom Offenland zum Wald und eingelagerten Auenbereichen, Stillgewässern und weiteren Feuchtlebensräumen sowie die Bewahrung bzw. zielgerichtete Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes aller im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG.

► **Vogelschutzrichtlinie**

Das Vogelschutzgebiet umfasst die gesamte Fläche des NSG „Königsbrücker Heide“. Die Vogelschutzrichtlinie zielt auf die Erhaltung sämtlicher wildlebender Vogelarten ab, die im Gebiet der EU heimisch sind. Für die „Königsbrücker Heide“ bedeutet das einen Schutz der verschiedenen im Gebiet brütenden Vogelarten (z. B. Seeadler) und vorkommenden Zugvogelarten (z. B. Kormoran) einschließlich der dazu notwendigen Lebensraumtypen.

Gemeinsam tragen beide Schutzgebietskategorien zur Entwicklung eines zusammenhängenden europäischen ökologischen Netzes "NATURA 2000" bei.

Aufgrund der über 80-jährigen extensiven Nutzung der „Königsbrücker Heide“ als Truppenübungsplatz wird von einer sehr hohen Kampfmittelbelastung ausgegangen. Aus diesem Grund gibt es auch hier gesetzliche Regelungen.

► **Polizeiverordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren zur Abwehr der von dem kampfmittelbelasteten Gebiet Königsbrück ausgehenden Gefahren (PVO)**

Die PVO regelt u. a., dass das Betreten, Bereiten und Befahren des kampfmittelbelasteten Gebietes Königsbrück verboten ist. Eine Ausnahme bildet u. a. das Betreten von kampfmittelberäumten und markierten Wegen im Sinn der NSG-VO. Die Grenzen des kampfmittelbelasteten Gebietes wurden nach Maßgabe des § 1 (2) PVO durch Schilder gekennzeichnet.

An dieser Stelle muss auf das Thema der Munitionsbelastung vertiefend eingegangen werden, da diese die touristische Erschließung der „Königsbrücker Heide“ entscheidend, neben den naturschutzrechtlichen Bedingungen, beeinflusst.

Zur Feststellung der tatsächlichen Munitionsbelastung und damit zur Quantifizierung der akuten Gefahrensituation, wurde im Jahr 2000 durch den Eigentümer Stiftung Wald für Sachsen ein Gutachten bei dem Ingenieurbüro Döring GmbH in Auftrag gegeben.

Durch dieses Gutachten erfolgte eine dreiteilige Zonierung des Gebietes „Königsbrücker Heide“:

► Zone grün (ca. 755 ha)

Es wurde keine akute Munitionsbelastung festgestellt. Das Betreten erfolgt auf eigene Gefahr.

► Zone gelb (ca. 3.800 ha)

Es ist in diesem Teilgebiet mit großflächigen Munitionsfunden und Vergrabungen zu rechnen. Hier ist das Betreten und Befahren durch unbefugte Dritte auszuschließen.

► Zone rot (ca. 2.410 ha)

Dies sind Gebiete mit akuter Munitionsbelastung und besonders hohem Gefährdungsgrad. Das Betreten durch Dritte und unbefugte andere Personen ist generell mit geeigneten Mitteln zu unterbinden.

Nach Angaben des Eigentümers Stiftung Wald für Sachsen hat dieses Gutachten allerdings keinen rechtsverbindlichen Charakter.

Grundsätzlich erfolgt eine Freigabe des NSG „Königsbrücker Heide“ bzw. von Teilbereichen nur durch den Staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienst. Voraussetzung bildet hier die gründliche Beräumung der vorhandenen Munition. Anträge auf Munitionsfreigabe sind durch den Grundstücksbesitzer, hier die Stiftung Wald für Sachsen, zu stellen.

Fazit:

- ▷ **Die rechtlichen Reglementierungen (NSG-VO, PVO) schränken die touristische Entwicklung der „Königsbrücker Heide“ in einem starken Maße ein.**
- ▷ **Trotz der Einschränkungen besteht ein großes Potenzial für die touristische Entwicklung der Region.**

2.6. Interessenvertretungen / -gruppen und Zuständigkeiten in der „Königsbrücker Heide“

In der Region Königsbrück gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Interessengruppen und unterschiedliche Zuständigkeiten. Diese Tatsache ergibt sich u. a. aus geschichtlichen Entwicklungen, gesetzlichen Vorgaben und privatwirtschaftlichen Interessen. Nachfolgend werden die wichtigsten vorgestellt.

2.6.1. Zuständigkeiten

- ▶ **Eigentümer: Stiftung Wald für Sachsen**

Die Stiftung Wald für Sachsen ist seit Abschluss des Kaufvertrages 1997 mit dem Freistaat Sachsen Eigentümerin eines Großteils der Flächen des NSG „Königsbrücker Heide“. Im Rahmen dieses Kaufvertrages erhielt die Stiftung Wald für Sachsen 25 Mio. DM vom Freistaat zur Deckung der mit der Übernahme verbundenen Kosten. Die Zuständigkeiten der Stiftung liegen insbesondere in der Verkehrssicherungspflicht (Stiftung hat die Haftung für Schäden durch Munition zu übernehmen), in der Altlastenbeseitigung (u. a. Munitionsberäumung), in der Liegenschaftsverwaltung und in der forstlichen Bewirtschaftung. Darüber hinaus führte die Stiftung in der Vergangenheit erste Maßnahmen zur Entwicklung einer touristischen Infrastruktur (z. B. Aussichtsplattform am See der Freundschaft, Besucherparkplatz am „Alten Dorf“) durch.

Naturschutzfachliche Maßnahmen liegen aus Sicht der Stiftung nicht in ihrem Zuständigkeits- und Aufgabenbereich. Die Stiftung Wald für Sachsen muss aber Maßnahmen des Betreuungsvereins im NSG dulden.

Die Satzungsziele, die für die Stiftung Wald für Sachsen im Vordergrund stehen, sind:

- ▶ Waldmehrung: Mischwälder und naturnahe Waldbestände
- ▶ Unterstützung von Maßnahmen zur Waldmehrung im Sinne der Landschaftspflege
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit, zur Verdeutlichung der Notwendigkeit der Waldflächenzunahme

Als NSG Königsbrücker Heide-spezifisches Ziel kann festgehalten werden:

- ▶ Erhalt der naturschutzfachlich wertvollen Eigenschaften des NSG im Rahmen der vom Eigentümer vertretbaren Belastungen

▶ **Naturschutzbehörde**

Die Zuständigkeiten im Rahmen des Naturschutzes werden durch mehrere Behörden und einen Verein wahrgenommen.

Das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft ist die oberste Naturschutzbehörde im Freistaat Sachsen. Ihre Aufgaben sind überwiegend ministerielle Aufgaben (Verwaltungsaufgaben), wie z. B. Rechtsvorschriften vorbereiten, die Haushaltsplanung (Finanzausstattung für öffentliche Naturschutzaufgaben) vornehmen und die Aufsicht über die nachgeordneten Behörden wahrnehmen.

Das Landesamt für Umwelt und Geologie gehört als Fachbehörde zum Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL). Als wissenschaftliche Behörde hat das Landesamt für Umwelt und Geologie Beratungsfunktion für das SMUL. Es entwickelt fachliche Konzepte und schlägt dem SMUL wirksame Maßnahmen vor.

Außerdem erledigt diese Behörde in eigener Zuständigkeit Aufgaben, die ihm durch Rechtsvorschriften zugewiesen sind, wie z. B. die geologische Landesaufnahme im Rahmen der FFH-Richtlinie.

Das Regierungspräsidium Dresden ist die obere Naturschutzbehörde. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen u.a. das Erlassen und Verändern der Schutzgebietsverordnung sowie das in Kraft setzen des Pflege- und Entwicklungsplanes.

Des weiteren ist diese Behörde für die Befreiung von der NSG-VO zuständig. Darüber hinaus ist das Regierungspräsidium Dresden die Einvernehmensbehörde für Ausnahmen von der Polizeiverordnung.

Die Zuständigkeiten der unteren Naturschutzbehörde fallen in den Aufgabenbereich der Landratsämter Kamenz und Riesa-Großenhain. In ihren Bereich fällt die Genehmigung von zulässigen Handlungen nach §5 NSG-VO auf dem Gebiet des NSG „Königsbrücker Heide“ (z. B. für Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Information über das Gebiet). Darüber hinaus ist das Landratsamt Kamenz für die

Durchführung der Polizeiverordnung auf dem gesamten Gebiet zuständig (§ 4 (2, 3) PVO).

Mit der Gebietsbetreuung des NSG „Königsbrücker Heide“ wurde ein Verein betraut. Zu den Zuständigkeiten des Vereins Gebietsbetreuung und Naturbewahrung NSG „Königsbrücker Heide“ e.V. zählen u. a. die fachwissenschaftliche Betreuung, die Koordination und Durchführung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Die Einholung gesonderter Betretungserlaubnisse und die Unterstützung der Naturschutzbehörden. Zu den Aufgaben des Vereins gehören zudem die monatliche Information des Eigentümers über Maßnahmen auf dem Gelände und die Öffentlichkeitsarbeit.

► Forstbehörde

Auf Grundlage des Sächsischen Waldgesetzes erklärt sich die Verantwortung der Forstbehörde für die Waldflächen aller Eigentumsarten. Das Forstamt ist somit hoheitlich für das NSG zuständig. Daneben wurde mit der Stiftung Wald für Sachsen als Eigentümer der Waldfläche ein Bewirtschaftungsvertrag mit dem Ziel konkreter forstpraktischer Tätigkeit abgeschlossen.

- Die Gemeinden Königsbrück, Schwepnitz, Thiendorf und Neukirch
Die Zuständigkeiten der Gemeinden beschränken sich im Wesentlichen auf das Gemeindegebiet. Jedoch sind sie hier teilweise sehr stark in ihrer Gemeindeentwicklung durch naturschutzrechtliche Vorgaben eingeschränkt. Dies gilt insbesondere, wenn die FFH-Richtlinie durch die Ausweisung des Gebietes auch auf Teile der Gemeinden anzuwenden ist.

Ziele der Gemeinden sind:

- Stärkere Partizipation der Gemeinden bzw. bessere Information durch die Naturschutzbehörden
- Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus als ein Wirtschaftszweig für die Region.

2.6.2. Interessensgruppen

► Bevölkerung

Im Rahmen der Erstellung einer Entwicklungskonzeption für den ehemaligen Truppenübungsplatz Königsbrück im Auftrag der Stiftung Wald für Sachsen wurde 1999 eine Repräsentativbefragung durch die Technische Universität Dresden in den vier Gemeinden, Königsbrück, Schwepnitz, Thiendorf und Neukirch durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse zur Beurteilung des NSG „Königsbrücker Heide“ sollen nachfolgend wiedergegeben werden.

Die Umwandlung zum Naturschutzgebiet wurde von der Mehrzahl der Befragten begrüßt. So waren ca. 79,5 % der Befragten positiv gegen-

über dem NSG eingestellt. Des weiteren wurde durch die Befragung herausgefunden, dass die Mehrheit der Befragten in den vier Gemeinden (ca. 65 %) eine individuelle Betretung von einigen Teilen des Geländes in Randbereichen den Vorzug geben würde gegenüber einer Totalöffnung.

Als Kritikpunkte wurden in der Befragung der schlechte öffentliche Nahverkehr, die schlechten Freizeit- und Sportmöglichkeiten und die örtliche Arbeitssituation herausgefiltert. Dies wird im direkten Zusammenhang mit der Existenz des Naturschutzgebietes gesehen.

Die Wünsche der Bevölkerung sind:

- ▶ Bessere Information
- ▶ Nutzung des vorhandenen Naturpotenzials für Freizeit- und Erholungszwecke
- ▶ Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen, insbesondere in den Bereichen Beherbergung, Gastronomie und Handel.

▶ Verein Westlausitzer „Heidebogen e.V.“

Zweck des Vereins ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Region „Westlausitzer Heidebogen“. In das Vereinsgebiet fällt auch die „Königsbrücker Heide“. Die gesamte Region ist ein sogenanntes Leader+-Gebiet. Bei den Leader+-Projekten geht es darum, ländliche Regionen gemäß ihrer individuellen Spezifika nachhaltig zu entwickeln.

Für Leader+ werden in Deutschland von der EU 247 Mio. Euro bereitgestellt. Schwerpunktthema für die Entwicklung der Region „Westlausitzer Heidebogen“ ist die Valorisierung des natürlichen und kulturellen Potenzials einschließlich der Steigerung des Wertes von Flächen im gemeinschaftlichen Interesse, die unter NATURA 2000 gewählt worden sind. Erreicht werden soll auch die Vernetzung von Tradition, Handwerk und Gewerbe, neuer Technologien und sanftem Tourismus, mit dem Anspruch der Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten.

▶ Andere Vereine und Initiativen

In der Region „Königsbrücker Heide“ gibt eine Reihe weiterer Vereine und Initiativen deren Ziel die nachhaltige Entwicklung bzw. die touristische Erschließung der Region ist. Dafür wurden eine Vielzahl von Konzeptionen von diesen erstellt.

Fazit:

- ▷ **Vor Ort gibt es eine große Anzahl an unterschiedlichen Zuständigkeiten und Interessengruppen.**
- ▷ **Eine genaue Abgrenzung der Zuständigkeiten ist nicht vorhanden, d. h. es kommt teilw. zu Zuständigkeitsüberschneidungen.**

- ▷ **Die Tatsache, dass Besitz und Pflege des NSG unterschiedlichen Institutionen zugewiesen wird, sorgt für Konflikte und hemmt die weitere Entwicklung.**

2.7. Probleme und Konflikte in der Region „Königsbrücker Heide“

Gesetzliche Vorgaben und Richtlinien sowie die Leitlinien der einzelnen Akteure formulieren Zielsetzungen und Entwicklungsperspektiven die oft widersprüchlich sind. Aus den unterschiedlichen Zielen und Interessen resultieren deshalb häufig Spannungen und Konflikte. Darüber hinaus bestehen Akzeptanzprobleme bei der in den Gebieten wohnenden Bevölkerung. Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit und Nutzungsbeschränkungen werden abgelehnt. Neben der Kritik der Bevölkerung an der Ausweisung von Schutzgebieten, besteht auch die Kritik spezieller Nutzergruppen wie Jagdpächter, Waldbesitzer, Vereine etc. Mit der Ernennung des ehemaligen Truppenübungsplatzes zum NSG „Königsbrücker Heide“ 1996 und den daraus folgenden Ereignissen entstand in der Region ein erhebliches Konfliktpotenzial.

Die einzelnen Ursachen für das Entstehen dieser Konflikte sind nachfolgend im Überblick kurz dargestellt:

▶ **Einschränkungen beim Zugang und bei der Nutzung**

Im NSG „Königsbrücker Heide“ besteht derzeit ein totales Betretungsverbot. Die Ursachen für dieses Betretungsverbot besteht in der restriktiven NSG-VO, aber auch in der erlassenen PVO.

Kritisiert wird dabei insbesondere:

- ▶ Der Eigentümer, die Stiftung Wald für Sachsen, kann weder Ziele (z. B. Waldmehrung) umsetzen noch Aufgaben (z. B. Altlastenbeseitigung) erfüllen und fühlt sich dadurch stark in ihren Eigentümerrechten beschnitten.
- ▶ Forstwirtschaftliche Aufgaben, z. B. Kontrolle des Wildbestandes, können nur ungenügend erfüllt werden. Die Landwirtschaft beklagt Wildschäden.
- ▶ Beeren- und Pilze-Sammeln ist für die Bevölkerung nicht möglich
- ▶ Verhinderung von Projekttagen für Schulen
- ▶ Keine Öffnung der Verbindungsstraße Schwepnitz - Zeisholz
- ▶ Touristische Nutzung und Entwicklung ist eingeschränkt

▶ **Ungenügende Information, mangelnde Beteiligung**

Die Bevölkerung der Region „Königsbrücker Heide“ fühlt sich nur unzureichend über Maßnahmen informiert und zu wenig an Entscheidungsprozessen beteiligt. Dies hat zur Folge, dass Schutzziele für die Bevölkerung nicht nachvollziehbar sind. Die vorgenommene Zonierung erscheint ihnen willkürlich. Darüber hinaus besteht nur ein geringer Aufklärungsgrad bezüglich der Munitionsbelastung und der davon ausgehenden Gefahren. Verbote werden missachtet. Daraus

können Personenschäden durch die Altlasten- und Kampfmittelbelastung sowie langfristig große Umweltschäden resultieren.

Darüber hinaus erfolgt nur ein unzureichender Informationsfluss zwischen den "Hauptverantwortlichen" über ihre Aktivitäten auf dem Gelände des NSGs.

► **Emotionale Einschränkung**

„Die emotionale Beziehung zu Symbolen der Heimat wird durch naturschützerisches Wirken...empfindlich gestört: traditionelle Vorstellungen verlieren ihre Gültigkeit – der Ortsansässige seine Heimat“.⁹ Das führt dazu, dass eine Identifikation innerhalb der Bevölkerung (vor allem der Jüngeren) mit dem NSG fehlt.

Auf der anderen Seite ist aber auch zu erkennen, dass die Diskussion um die „Königsbrücker Heide“ durch eine hohe Emotionalität gekennzeichnet ist, d. h. das fachliche Grundlagen häufig fehlen.

► **Unzureichende Zusammenarbeit**

Der hohen Anzahl an Beteiligten stehen in vielen Bereichen eine Zersplitterung der Zuständigkeiten gegenüber. Dies ist insbesondere bei den Naturbewahrung und Gebietsbetreuung NSG „Königsbrücker Heide“ und der Stiftung Wald für Sachsen der Fall. Die Tatsache, dass Eigentum und Pflege der Königsbrücker Heide in zwei Händen liegt, wirkt sich hemmend und negativ auf die Entwicklung aus. Hier besteht dringender Klärungsbedarf.

► **Einschränkungen bei der Gemeindeentwicklung**

Die Gemeinden der Region „Königsbrücker Heide“ fühlen sich durch die naturschutzrechtlichen Vorgaben in ihrer Gemeindeentwicklung sowie in der wirtschaftlichen Entwicklung stark eingeschränkt. Dies gilt insbesondere, wenn die Teile der Gemeinden zum FFH-Gebiet zu zählen sind.

Ein besonderes Spannungsverhältnis besteht auch immer zwischen Naturschutz und Tourismus. Tourismus profitiert auf der einen Seite von der Attraktivität einer intakten Natur, kann diese aber auch durch intensive Nutzung schädigen. Der Naturschutz gilt häufig als „Bremse“ für die touristische Entwicklung, sichert aber auch die für den Tourismus wichtige intakte Umwelt.

Tourismus im NSG „Königsbrücker Heide“ muss jedoch nicht zwangsläufig vor dem Hintergrund potenzieller Nutzungskonflikte gesehen werden.

Durch gesetzliche Bestimmungen und Besucherlenkungsmaßnahmen werden Rahmen gesetzt, die einen nachhaltigen, umweltbewussten Tourismus fördern und somit die Belastungen, die aus einer Erholungsnutzung resultieren können, minimieren.

⁹ Vgl. Diepolder, U., Feige, M. (2000); Seite 56ff. in: Petermann, T; Revermann, C. (2002); Seite 89

Fazit:

- ▷ **Vor Ort gibt es eine Vielzahl an Problemen und Konflikten.**
- ▷ **Die Konfliktsituation dreht sich im wesentlichen um die Art und Intensität der Nutzung und der damit verbundenen Öffnung des Gebietes für die verschiedenen Interessengruppen, aber auch um die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden außerhalb des NSG´s.**
- ▷ **Grundlage für die Besucherkonzeption für das NSG „Königsbrücker Heide“, und somit auch der Besucherlenkungsmaßnahmen, ist ein Interessenausgleich mit Hilfe einer sorgfältigen Planung unter Einbeziehung aller Betroffenen und durch begleitende Maßnahmen.**
- ▷ **Wenn sich die Planungen am Ziel der Nachhaltigkeit¹⁰ orientieren, kann der Fremdenverkehr positive Wirkungen entfalten und so zu einer wirtschaftlichen Stärkung der Region um das NSG beitragen.**
- ▷ **Diese Tatsache trägt dazu bei, Konflikte zwischen den verschiedenen Interessenvertretern abzubauen.**

2.8. Stärken und Schwächen der „Königsbrücker Heide“

2.8.1. Lage / Verkehr / Ortstruktur

Stärken	Schwächen
Nähe zu Dresden	Keine touristische Infrastruktur vorhanden
Gute Zuganbindung an Dresden	Bahnanbindung grundsätzlich unterdurchschnittlich, nördlich von Königsbrück eingestellt
Gute Anbindung an BAB 13 und BAB 4 und Bundesstraßen	ÖPNV teilweise unzureichend vorhanden
Königsbrück ist eine mittelalterliche Stadt mit einigen Sehenswürdigkeiten, z. B. Schloss Königsbrück	Keine (touristische) Nutzung; Schloss ist stark baufällig
Schlösser in Schmorkau und Ponickau	Kein touristisches Leit- und Infosystem vorhanden
Grüngräbchen: schönstes Dorf Sachsens und der Bundesrepublik 1993	Keine touristische Vermarktung

¹⁰ Nachhaltiger Tourismus ist langfristig, d. h. in Bezug auf heutige wie auf zukünftige Generationen, ethisch und sozial gerecht und kulturell angepasst, ökologisch tragfähig sowie wirtschaftlich sinnvoll und ergiebig. (forum umwelt und entwicklung (1999))

Stärken	Schwächen
Attraktiver ländlicher Raum	Keine touristischen Angebote („Urlaub auf dem Land“)

2.8.2. Landschaft / Naturbezogenes Angebot

Stärken	Schwächen
NSG mit hohem ökologischen Wert (Einzigartigkeit)	Derzeit Betretungsverbot
Touristisch attraktive Sehenswürdigkeiten (Attraktionen) innerhalb des NSG	Kein Natur-Infozentrum oder andere Informationsmedien vorhanden
Naturschutzfachliche Führungen ins NSG werden durchgeführt	Breites Spektrum an Führungen fehlt, zu geringe Anzahl an Führungen, kein umweltschonender Bus Kaum andere naturorientierte Angebote
Z. T. Naturattraktionen in Gemeinden vorhanden z. B. Kamelien in Königsbrück, Rhododendrongärtnerei in Grüngräbchen seit 1898	Temporär, unzureichende Vermarktung

2.8.3. Beherbergung / Gastronomie

Stärken	Schwächen
Hotels und private Pensionen vorhanden	Beherbergungsangebote mit z. T. geringer Qualität, keine Angebote für Busgruppen
	Keine thematischen Beherbergungseinrichtungen, z. B. Urlaub auf dem Bauernhof, vorhanden
Gastronomie in allen angrenzenden Gemeinden / Städten vorhanden (teilw. mit Übernachtungsangebot)	Standardangebote, keine Profilierung
Schullandheim in Grüngräbchen	Sonst keine Beherbergung für junge Menschen vorhanden

2.8.4. Freizeit / Sport / Kultur

Stärken	Schwächen
Konzepte zur Radwegeplanung vorhanden	Vorhandene Konzepte sind nicht umgesetzt
Teilweise Wege vorhanden: ▶ Radweg: Cosel - Schmorkau ▶ Rundwanderweg um den See der Freundschaft und Bibererlebnispfad	Vorhandene Rad- und Wanderwege unzureichend; schlechte Wegeanbindung an überregionale Wege
Z. T. Sport- und Freizeiteinrichtungen vorhanden, z. B. Waldschwimmbad Königsbrück	Nicht ausreichend, um diese touristisch zu nutzen Reitwege und Reitangebote nur teilweise vorhanden
Traditionelles Handwerk vorhanden, z. B. Glasfabrik in Schwepnitz mit Verkauf oder Töpferwerkstatt in Königsbrück	Kaum touristische Vermarktung
Natur-Führungsangebote durch das NSG vorhanden (mit Bus)	Zu geringe Anzahl an Führungen, Nachfrage größer als das Angebot
Langjährige Tradition als Militärstandort	Militärgeschichte ist nicht touristisch aufbereitet

2.8.5. Außen- und Innenmarketing / Information

Stärken	Schwächen
▶ Tourist-Informationsstelle in Königsbrück ▶ Internetdarstellung ▶ Infobroschüren	▶ Touristinformation in Königsbrück ist schwer zu finden ▶ Unzureichendes Info-Material
	Keine einheitliche, professionelle touristische Organisationsstruktur in der Region vorhanden, kein gezieltes Marketing
	Über die vorhandenen Organisationen erfolgt keine Vermarktung der „Königsbrücker Heide“

3. Markt- und Potenzialanalyse

3.1. Themenschwerpunkte

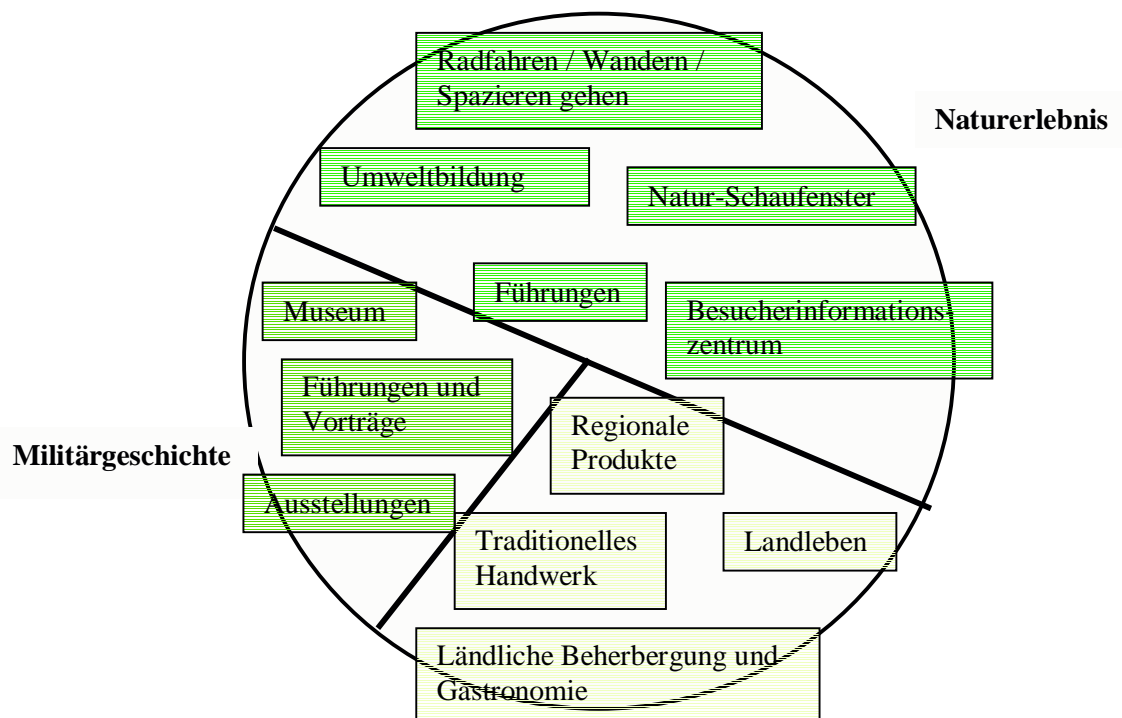
Für ein effektives, marktgerechtes Marketing und damit den Aufbau eines scharfen Profils sowie eines klaren Images ist die Orientierung an Themen notwendig, die sowohl über

- ▶ lokales Potenzial,
 - ▶ Nachfrage am touristischen Markt als auch
 - ▶ Möglichkeiten zur Positionierung im Wettbewerbsumfeld
- verfügen.

Aus den skizzierten Stärken der Region „Königsbrücker Heide“ ergeben sich für eine touristische Vermarktung folgende Schwerpunkte:

- ▶ **Naturerlebnis**, verbunden mit den Themen Ökologie, Umweltbildung, Radfahren und Wandern in einem einzigartigen Naturschutzgebiet.
- ▶ **Landurlaub** aufgrund des vorhandenen ländlichen Tourismusraumes, der verschiedene Aktivitäten wie Kremserfahrten und Reiten ermöglicht.
- ▶ Die **Militärgeschichte** der Region, die sich aus der Nutzung dieses Geländes seit 1907 zu militärischen Zwecken ergibt.

Abbildung 1: Schwerpunkthemen für die Region „Königsbrücker Heide“



3.2. Tourismusrelevante Trends unter besonderer Berücksichtigung der möglichen Schwerpunktthemen

Nachfolgend werden neben allgemeinen touristischen bzw. tourismusrelevanten Trends insbesondere die Entwicklung in den für die Region „Königsbrücker Heide“ interessanten Themenfeldern Naturerlebnis, Landurlaub und Militärgeschichte dargestellt.

► Generelle Trends¹¹

- Mehr Alte als Junge: Zunahme der Jungsenioren und Senioren
- Gegenläufige Einkommensentwicklung: Mehr Haushalte mit hohem und niedrigem Einkommen (Ausdünnung der Mitte)
- Die Zahl der Familien bleibt stabil, Trend zur Kleinfamilie
- Die Menschen haben mehr Freizeit
- Konstant hohe Reiseintensität der Deutschen (Die Deutschen sind „Reiseweltmeister“)
- Leichte Zuwächse im Inlandstourismus sind weiterhin zu verzeichnen
- Den Haupturlaub verbringen die Deutschen meist im Ausland, Kurzreisen gehen überwiegend nach Deutschland
- Trend zu Kurzreisen und Tagestourismus nimmt vor allem in Ostdeutschland weiter zu
- Je älter der Reisende, um so größer der Anteil der Inlandsreisen
- Deutschland ist vorwiegend das Reiseland der Deutschen
- Ein steigendes Bildungsniveau der Bevölkerung in Deutschland ist zu verzeichnen, mit steigendem Bildungsniveau steigt die Reiseintensität
- Die zunehmende Reiseerfahrung der Deutschen führt zu erhöhten Ansprüchen der Reisenden
- Zunehmende Markenorientierung
- Steigendes Qualitätsbewusstsein
- Die wichtigsten Reisemotive der Deutschen sind Genuss, Geselligkeit, Bewegung, Umwelt und Natur
- Trend zur Erlebnisorientierung, der Konsum des touristischen Produktes soll „Spaß machen“ und Emotionen ansprechen
- Das Konsumverhalten ist spontan und flexibel

¹¹ Angaben aus TAB Arbeitsbericht Nr. 59 und Petermann, Folgen des Tourismus 1

► Themenorientierte Trends

Naturerlebnis / Ökologie

- ▶ Ein steigendes Umweltbewusstsein der Bevölkerung ist erkennbar; es besteht der Wunsch nach Natürlichkeit und Authentizität im Urlaub.
- ▶ Naturschutz ist für die meisten Deutschen, insbesondere jüngere (bis 40), wichtig; 70 % wollen mehr Fläche als Nationalpark geschützt wissen und 90 % würden im Urlaub Einschränkungen der Bewegungsfreiheit im Nationalpark akzeptieren.¹²
- ▶ Großschutzgebiete sind ein wichtiges Motiv für die Wahl des Urlaubsortes, 72 % der Deutschen verbringen ihren Urlaub bevorzugt in Regionen mit Nationalparks.
- ▶ Das Umwelt- und Naturerlebnis ist für die meisten deutschen Urlauber ein wichtiges Urlaubsmotiv.
- ▶ Der typische Ökotourist ist weiblich, zwischen 40 und 49 Jahre alt, hat einen hohen Bildungsgrad, viel Zeit und ein hohes Einkommen.
- ▶ Die umweltfreundliche Ausrichtung des Ferienortes ist wichtig für die Auswahl eines Urlaubszieles.

Radfahren / Wandern / Spazieren gehen

- ▶ Outdoor-Aktivitäten, die Bewegung in der Natur versprechen, sind innerhalb der Freizeit- und Urlaubsgestaltung der Deutschen weiter im Kommen.
- ▶ Zu den beliebtesten Freizeitsportarten gehören vor allem Wandern und Radfahren. So gehen 53,2 % der Bundesbürger ab 14 Jahren häufig und ab und zu Wandern und 41,2 % fahren mit dem Rad.¹³
- ▶ Für 36 % der Deutschen ist Wandern seit vielen Jahren eine der wichtigsten Urlaubsaktivitäten.¹⁴ Die Nachfrage nach organisierten Wanderreisen ist aber eher gering.
- ▶ Der Anteil der Wanderer steigt mit zunehmendem Alter. Zentrales Motiv der Wanderer ist das Naturerlebnis sowie der Wunsch nach Bewegung und Geselligkeit.
- ▶ Auch im Urlaub liegt Radfahren im Trend: 25 % der Deutschen fahren im Urlaub mit dem Rad.
- ▶ 105 Mio. Tagesausflüge werden im Jahr mit dem Rad unternommen.¹⁵
- ▶ Fahrradtouristen tätigen merklich höhere Ausgaben als durchschnittliche Touristen. Fahrradtourismus ist daher ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

¹² Ergebnisse einer repräsentativen Befragung im Auftrag des WWF 1998

¹³ Gruner und Jahr Branchenbilder: Tendenzen, Interessen im Freizeitbereich, 2002

¹⁴ F.U.R.: Reiseanalyse Urlaub + Reisen, 2001

¹⁵ lt. Angaben des ADFC

Landurlaub

- ▶ 1999 verbrachten 2,1 Mio. Gäste mit insgesamt 27 Mio. Übernachtungen ihren Urlaub auf dem Land.¹⁶
- ▶ Situation im Alltag: die zunehmende Verstädterung und der Verlust der Natur im Alltag führt dazu, dass der Faktor Natur und die stressfreie Landidylle zu wichtigen Reisemotiven geworden sind.
- ▶ Das zunehmende Bedürfnis nach gesunder und qualitativ hochwertiger Ernährung sowie das steigende Umweltbewusstsein fördern den Trend zum Urlaub auf dem Lande.
- ▶ Die Ansprüche der Bauernhofurlauber sind weiter gestiegen, das Qualitäts- und Preisbewusstsein ist bei den Gästen stark ausgeprägt.

Militärgeschichte

- ▶ Kultur wird zunehmend zum gesellschaftlichen Ereignis für ein breites Publikum. Immer größere Bevölkerungsgruppen beschäftigen sich mit dem „Konsumieren“ von Kultur.
- ▶ Der Trend geht von einer musealen Darstellung zu einer erlebnisorientierten Inszenierung.
- ▶ Gleichzeitig ist ein Trend zur Thematisierung festzustellen.
- ▶ Die Nachfrage nach Besichtigungen militärhistorischer Anlagen steigt seit Jahren kontinuierlich (vgl. Wünsdorf / Brandenburg und Eurocenter Sächsische Militärgeschichte / Dübener Heide).

▶ Wirtschaftsfaktor Tourismus

Die Tourismus- und Freizeitbranche ist eine Wachstumsbranche.

▶ Schaffung von Arbeitsplätzen

Der Tourismus birgt die Chance zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in sich und verhindert somit die Abwanderung in andere Regionen. Genaue Größen können aber in diesem Bereich nicht angegeben werden, da im Tourismus häufig z. B. Arbeitskräfte nur anteilig vom Tourismus leben bzw. keiner Vollbeschäftigung nachgehen (Saisonarbeitskräfte).

Um die Beschäftigungseffekte messen zu können, werden sogenannte Faustregeln zur Hilfe genommen. Diese besagen, dass es pro fünf bis zehn Betten einen Beschäftigten gibt oder 780 Übernachtungen pro Arbeitsplatz. Bei den Beschäftigungseffekten müssen die erbrachten Vorleistungen und die nachgelagerten Bereiche berücksichtigt werden. Man spricht hier vom sogenannten touristischen Beschäftigungsmultiplikator. Dieser wird mit einer Höhe von 1,3 angenommen, d. h. drei Beschäftigte im Tourismus bewirken einen weiteren Beschäftigten in anderen Bereichen.

Für die Untersuchungsregion ergibt sich ein Vollzeitbeschäftigtenäquivalent von 78 Arbeitsplätzen, das sich aus den nachfolgenden skizzierten touristischen Umsätzen ergibt.

¹⁶ F.U.R.: Reiseanalyse Urlaub + Reisen, 2000

Die tatsächliche Zahl der Arbeitsplätze dürfte höher liegen, da im Tourismus vielfach Teilzeitarbeitsplätze zu finden sind.

► Umsätze aus dem Tourismus

Die durchschnittlichen touristischen Umsätze, die generiert werden betragen in Sachsen bei Übernachtungsgästen 49,37 € pro Tag und Person und bei Tagesgästen 14,93 € pro Person (in Städten unter 100.000 Einwohnern).¹⁷

► Einkommen aus Tourismus / Wertschöpfungsquote

Die Wertschöpfungsquote gibt an, welcher Anteil des Gesamtumsatzes zu Einkommen bzw. zu Gewinnen führt. Untersuchungen haben ergeben, dass die Wertschöpfungsquote im Tourismus in etwa bei 42 % liegt.

In Sachsen ergibt sich ein jährliches Einkommen der 1. Umsatzstufe (direkte Ausgaben) von 572,9 Mio. € aus dem Tourismus. Will man den wirtschaftlichen Gesamteffekt des Tourismus für die Region bestimmen, muss ferner das Einkommen der 2. Umsatzstufe, d. h. die Einkommen die aus Vorleistungen wie z. B. Zulieferung von Waren (Brötchenlieferung) resultieren, berücksichtigt werden. Betrachtet man 1. und 2. Umsatzstufe, so ergibt sich für das Bundesland Sachsen ein Gesamteinkommen von 815,5 Mio. €.

Bislang spielt der Tourismus als Wirtschaftsfaktor eine untergeordnete Rolle in der Königsbrücker Heide. Konservativen Schätzungen und Berechnungen zufolge beträgt der dem Tourismus zuzurechnende Bruttoumsatz rund 4,1 Mio. € für das Untersuchungsgebiet. Dieser nachfrageorientierte Ansatz für die Berechnung basiert auf den Tagesausgaben der Übernachtungs- und Tagesgäste in der Region. Davon entfallen ca. 3,6 Mio. € auf Tagesgäste und 0,6 Mio. € auf die Übernachtungsgäste. Sehr deutlich wird, dass der Ausflugsverkehr einen deutlich höheren Anteil an den Umsätzen hat als der Übernachtungsverkehr, welches auf die wichtige Bedeutung des Tagesausflugsverkehrs hinweist.

► Das kommunale Steueraufkommen

Das Steueraufkommen setzt sich anteilig aus der Gewerbesteuer, der Grundsteuer und des jeweiligen Anteils an der Einkommenssteuer zusammen. Berechnungen haben ergeben, dass ca. 2 bis 3 % des touristischen Nettoumsatzes den Kommunen als Steueraufkommen zufließen.

¹⁷ Vgl. Daten in: Schriftenreihe des Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (dwif)

Fazit:

- ▷ **Für alle Themen sind touristische Entwicklungspotenziale vorhanden, die derzeit nicht ausgeschöpft sind.**
- ▷ **Die größten Entwicklungsmöglichkeiten liegen in den Schwerpunktthemen Naturerlebnis (Ökologie), Radfahren und Landurlaub.**
- ▷ **Weniger große, aber durchaus zu berücksichtigende Potenziale liegen in den Themen Wandern und Militärgeschichte.**
- ▷ **Für eine erfolgreiche Angebotsgestaltung müssen die spezifischen Anforderungen der einzelnen Segmente und generelle Trends, wie z. B. die Zunahme der älteren Bevölkerung und ein steigendes Qualitätsbewusstsein, berücksichtigt werden.**
- ▷ **Die touristische Erschließung der Region um die „Königsbrücker Heide“ kann zu wirtschaftlichen Stärkung der Region um das NSG beitragen.**

4. Marketingleitbild

4.1. Oberziele

- ▶ Schutz des vorhandenen und sich entwickelnden Naturpotenzials, auch als wesentliche Grundlage zur Schaffung eines umweltbewussten, nachhaltigen Tourismus.
- ▶ Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region um die „Königsbrücker Heide“ und zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner.
- ▶ Abbau der Konflikte zwischen den verschiedenen Interessenvertretungen vor Ort.

4.2. Qualitative Marketingziele

- ▶ Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region um die „Königsbrücker Heide“.
- ▶ Etablierung der Region um die „Königsbrücker Heide“ als Ausflugs- und Kurzurlaubsziel.

4.3. Quantitative Marketingziele

- ▶ Steigerung der Umsätze aller am Tourismus partizipierenden Betriebe, insbesondere im Bereich Gastronomie und lokaler Handel.
- ▶ Erhöhung des tagestouristischen Besucheraufkommens.
- ▶ Erhöhung der Gästeankünfte und -übernachtungen.

4.4. Grundlegende Strategien

- ▶ Aufbau einer nachfragestarken, zielgruppengenauen und regional tragfähigen **Angebotsstruktur**.
- ▶ Die Angebotsgestaltung erfolgt entsprechend dem Grundsatz „**Natur erleben – Natur verstehen**“.
- ▶ Eine **Besucherlenkung** schaffen, die sowohl den Interessen des Tourismus und der Gäste, die vorhandenen Attraktionen des Naturschutzgebietes wahrzunehmen, als auch den Anforderungen des Naturschutzes gerecht werden. Besucherlenkung heißt dabei nicht, den Besucher mit einer Vielzahl von Verboten zu konfrontieren. Es geht vielmehr darum, den Besucher willkommen zu heißen und ihm zu sagen, was im Naturschutzgebiet erlaubt ist.

Ziel ist es, den touristischen Verkehr von schutzwürdigen Zonen fernzuhalten ohne Einschränkung der Attraktivität des Angebotes

- ▶ Eine professionelle und transparente **Informationspolitik** betreiben.
- ▶ Eine effizienten **Organisationsstruktur** aufbauen zur Verbesserung der Koordination der notwendigen Maßnahmen.
- ▶ Ein zielgruppenorientiertes **Marketing** durchführen.

4.5. Imagestrategie

Ziel einer Imagestrategie ist der Aufbau eines individuellen Images und somit die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region um die „Königsbrücker Heide“.

Das mögliche Zielimage für die Region „Königsbrücker Heide“ kann mit **Naturschaufenster Sachsens**“ definiert werden. Dies bedeutet, möglichst viele Bereiche und thematische Schwerpunkte der touristischen Entwicklung sowie ggf. die Regionalentwicklung unter das Dach „nachhaltige Entwicklung / Umweltorientierung“ zu stellen und nach außen durch eine gezielte Produktentwicklung und ein konsequentes Marketing das Bild einer **Region mit hoher Umweltqualität** zu vermitteln.

Eine wichtige Voraussetzung bildet dabei die Zusammenarbeit aller involvierten Interessenvertretungen und der Bevölkerung vor Ort.

Die Umweltinformation und Naturschutzbildung vor Ort sowie die Erlebbarkeit der landschaftlichen Attraktionen und der ökologisch wertvollen Bereiche des Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“ bilden die Basis für das „Naturschaufenster Sachsen“.

4.6. Themenstrategie

Basierend auf der Marktanalyse sollten in der touristischen Angebotsgestaltung folgende Themen in den Vordergrund gestellt werden:

4.6.1. Naturerlebnis als wichtigstes Thema

Die Basis für diesen Themenschwerpunkt bildet die einzigartige Natur dieses Naturschutzgebietes. Aufgrund der Kombination aus Größe, Unzerschnittenheit, Vielfältigkeit und Vielgestaltigkeit ist das 7.000 ha umfassende Gebiet einmalig in Mitteleuropa. Hinzu kommen in den angrenzenden Gemeinden weiterer kleine, äußerst wertvolle NSG und FFH-Gebiete.

Vision Naturschutzbildung

- ▶ Das „**Naturschaufenster Sachsens**“ stellt die landschaftlichen Attraktionen sowie die ökologisch wertvollen Bereiche erlebnisreich dar. Den Besuchern wird ein umfassender Einblick in das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ sowie die anderen NSG und FFH-Gebiete gewährt.
- ▶ Mehrere **thematische Schaufenster** an verschiedenen Standorten stellen die Vielfalt der „Königsbrücker Heide“ dar. Durch eine gut geplante Wegegestaltung werden die „Schaufenster“ sowie die anderen NSG miteinander vernetzt.

- ▶ Der jeweilige Standort und die Vernetzung sind Königsbrücker Heide“ informieren Teil einer an den Gegebenheiten orientierten sensiblen Besucherlenkung.
- ▶ Mit Hilfe der verschiedenen erlebnispädagogischen Umweltbildungseinrichtungen und -maßnahmen können sich die Gäste und Touristen über die Schutzwürdigkeit eines Gebietes wie die „und dadurch ein höheres Umweltbewusstsein erlangen. Die Aufbereitung und Vermarktung der Angebote erfolgt unter dem Motto **„Entdecken, anfassen, erleben – eine fantastische Reise durch die Lebensräume des Naturschutzgebietes Königsbrücker Heide“**.
- ▶ Kinder Jugendliche und Schulklassen können auf erlebnisreiche Weise die Vorgänge in der Natur direkt kennen lernen. Schwerpunkt soll dabei das Erzielen einer Akzeptanz für die große Naturentwicklungszone sein!

Vision aktive Erholung in der Natur

- ▶ Die Besucher haben die Möglichkeit zur aktiven Erholung in der Natur. Im Mittelpunkt stehen das Radfahren, Wandern und Spazieren sowie „Out-door“-Nischen-Angebote wie Trekking, Wanderreiten oder Fischen.
- ▶ Grundlage dafür sind die geschaffenen Rundwege, die sowohl das Naturschutzgebiet und die Anrainergemeinden erschließen als auch eine Anbindung an überregionale Routen ermöglichen.
- ▶ Die vorhandenen interessanten Zusatzangebote zum Thema Radfahren und Wandern, z. B. geführte Exkursionen, besitzen ein großes Attraktivitätspotenzial und nehmen regionale Bezüge auf. Dadurch werden Angebote mit Wiedererkennungscharakter geschaffen.
- ▶ Es gibt eine rad- und wanderfreundliche Beherbergungs- und Gastronomiestruktur, ein umfangreiches Angebot an radspezifischen Serviceleistungen sowie attraktive Ausflugsziele.

4.6.2. Landurlaub als weiteres wichtiges Schwerpunktthema

Der Urlaub auf dem Lande sollte aufgrund des vorhandenen Potenzials als touristisches Thema in der Region um die „Königsbrücker Heide“ ausgebaut werden.

Vision Landurlaub

- ▶ Die ländliche Struktur mit den kleinen Gemeinden und der landwirtschaftlichen Prägung wurde für den Tourismus entwickelt.
- ▶ Aufgebaut wurde die dazu notwendigen touristischen Infrastruktur, z. B. ländliche Beherbergung, lokale Gastronomie sowie Erlebnis- und Aktivangeboten, unter Einbeziehung der interessierten ländlichen Bevölkerung. Das ländliche Angebot in den Dörfern und Gemeinden zeichnet sich durch Kleinteiligkeit und Familienfreundlichkeit aus.
- ▶ Die lokalen Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Region, wie z. B. das Schloss mit seiner kulturhistorischen Sonderstellung als

Grenzfeste der Oberlausitz und Sitz einer Standesherrschaft und die Kamelien in Königsbrück, sind touristisch attraktiv aufgearbeitet und haben sich zu beliebten Ausflugszielen entwickelt.

4.6.3. Militärgeschichte als Nischenthema bzw. als nachgeordnetes Thema

Die Basis für dieses Thema bildet der ehemalige Garnisonsstandort Königsbrück seit Ende des 19. Jahrhunderts und die Nutzung der „Königsbrücker Heide“ für militärische Zwecke seit 1907. Königsbrück als Geburtsort der Luftbildfotografie in Deutschland (Maul) spielt dabei eine bedeutende Rolle. Durch entsprechende Angebote kann das Thema Militärgeschichte als Nischenthema erfolgreich vermarktet werden.

Vision Militärgeschichte

- ▶ Die Geschichte der militärischen Nutzung der Stadt Königsbrück und ihres Umlandes wurde durch das Schaffen von Einrichtungen und Angeboten sensibel aufgearbeitet.
- ▶ Im Mittelpunkt steht eine museale Darstellungen mit erlebnispädagogischen Ansätzen sowie wechselnde Ausstellungen, mit deren Hilfe Bildungs- und Aufklärungsarbeit bei den Besuchern im Bezug auf die Militärgeschichte geleistet wird.
- ▶ Die vorhandenen interessanten Zusatzangeboten, wie z. B. Vorträge, Führungen durch die betroffenen Liegenschaften, erfreuen sich einer großen Nachfrage.

4.6.4. Urlaub für Alle

Das Thema „Urlaub für Alle“ ist nicht losgelöst von den zuvor genannten Schwerpunktthemen Naturerlebnis, Landurlaub und Militärgeschichte zu sehen. Vielmehr sollten diese Themen den Aspekt „Urlaub für Alle“ beinhalten.

Vision Urlaub für Alle

- ▶ Alle touristischen Einrichtungen, wie z. B. das Infozentrum und die Beherbergungs- und Gastronomieeinrichtungen, sowie Veranstaltungen sind frei von Barrieren.
- ▶ Es gibt eine Vielzahl von Führungen und geführten Wanderungen für Alle, die auf die Bedürfnisse behinderter Besucher ausgerichtet sind.

4.7. Zielgruppenstrategie

Auf die im Folgenden genannten Zielgruppen sollten sich zukünftig die Marketingaktivitäten für die Region „Königsbrücker Heide“ konzentrieren. Aus methodischen Gründen erfolgt eine Unterscheidung nach soziodemographischen Kriterien und nach Motiven.

4.7.1. Reisedauer

Bezüglich der Reisedauer ist Sachsen mit durchschnittlich 3,9 Nächten ein Kurzreiseziel. Aus diesem Grund sollte der Schwerpunkt bei der Zielgruppendifinition bei

- ▶ Tagesausflüglern und
 - ▶ Kurzurlaubern bzw. Wochenendtouristen
- liegen.

4.7.2. Hauptzielgruppen

Nach soziodemographischen Kriterien

- ▶ Jungsenioren / Senioren
- ▶ Familien
- ▶ Kinder / Jugendliche
- ▶ Behinderte: „Tourismus für Alle“ könnte zu einem Alleinstellungsmerkmal aufgebaut werden

Nach Motiven

- ▶ Naturinteressierte
- ▶ Erholungsurlauber
- ▶ Radtouristen
- ▶ Bildungstouristen

4.7.3. Nebenzielgruppen

- ▶ Wanderer
- ▶ Bevölkerung
- ▶ Militärgeschichtlich Interessierte
- ▶ Angesprochene Biologen, Geologen, Lehrer etc.
- ▶ Fachpublikum

4.8. Marktgebietsstrategie

Schwerpunktgebiete / -orte der Marketingaktivitäten vor Ort sollten näher gelegene Märkte sein.

Diese sind konkret:

- ▶ Umgebende Großstädte: Dresden, Leipzig, Cottbus
- ▶ Regionen: Sachsen, Brandenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt

Die Bewerbung der entfernten Gebiete bzw. des Auslandes sollte aufgrund finanzieller Überlegungen und um Streuverluste zu vermeiden über die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) betrieben werden.

5. Maßnahmenprogramm

5.1. Naturerlebnis (Umweltbildung und aktive Erholung)

5.1.1. Ziele

- ▶ Möglichst alle Attraktionen sollen erlebbar gemacht werden.
- ▶ Entwicklung des Tourismus unter Beachtung der naturschutzrechtlichen Vorgaben, d. h. der Tourismus muss im Einklang mit dem Naturschutz betrieben werden.
- ▶ Vernetzung aller Besonderheiten und Attraktionen der „Königsbrücker Heide“ mit Hilfe von Radwegen, Erlebnispfaden, etc.

5.1.2. Mögliche Konflikte

- ▶ Besichtigung der Attraktionen im Kerngebiet mit hohem Anziehungspotenzial an ihrem natürlichen Standort (Probleme mit dem Naturschutz).
- ▶ Erstellung einer Radwegeplanung, die die Pflegezone mit einbezieht.
- ▶ Anbindung der geplanten Schaufenster an ein Wegesystem in der Pflegezone.

5.1.3. Grundsätzliche Strategien

- ▶ Erschließung der „Königsbrücker Heide“ mit Hilfe von „Schaufenstern“ im Rahmen von Umweltbildung, Wandern und Radfahren (aktive Erholung in der Natur) durch:
 - ▶ Wegeausbau
 - ▶ Aussichtstürmen / Informationstafeln u.ä.
 - ▶ Naturerlebnispfade
 - ▶ Führungen
 - ▶ Ausstellungen
- ▶ Darstellung aller touristisch interessanten Attraktionen des NSG „Königsbrücker Heide“ in einer geeigneten Form.
- ▶ Individuelle Erschließung der Attraktionen mit Hilfe einer erlebnisreichen Rundtour.
- ▶ Darstellung der Attraktionen, die in der Naturentwicklungszone (Totalreservat) und in der Zone der gelenkten Sukzession liegen, mit Hilfe von dezentralen Einrichtungen am Rande des NSG´s, die sich verteilt um das gesamte Gebiet der „Königsbrücker Heide“ befinden.

5.1.4. Maßnahmen und Angebote

Die bisherigen Planungen zur touristischen Infrastruktur des NSG „Königsbrücker Heide“ stellen eine gute Ausgangsposition dar (siehe Pkt. 2.2.3.). Jedoch sind diese Planungen bei weitem noch nicht ausreichend. Um langfristig ein hohes touristisches Attraktivitätspotenzial zu erhalten, müssen weitere Einrichtungen vor allem in Bezug auf Umweltbildung und aktives Naturerleben geschaffen werden.

► **Verzeichnis der Abkürzungen:**

AK	Arbeitskreis Tourismus „Königsbrücker Heide“
G	Gemeinden
GV	Geschichtsverein
NbWL	Naturbewahrung Königsbrück
LK	Landkreis
RP	Regierungspräsidium
SWS	Stiftung Wald für Sachsen

► **Fristen:**

Kurzfristig:	(bis) 2003
Mittelfristig:	2004 - 2007
Langfristig:	ab 2007

Infolge des Kompetenzsplittings ist für die festzulegenden Maßnahmen in vielen Fällen keine klare Aufgabenzuordnung möglich. Dies ist jedoch für die Zukunft anzustreben.

Schaffung von Infrastruktur					
Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
1	<p>Einrichtung eines Besucher- Informationszentrums „Königsbrücker Heide“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung eines überregionalen Anziehungspunktes in der Region Königsbrücker Heide ▶ Umfassende Information und Sensibilisierung der Besucher ▶ Notwendige Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Multimedia-Ausstellung: Vermittlung über Ausstellungsstücke, Computer, Bildschirme, Ton, Tast- und Duftbox etc. ▶ NSG-Laden: der Gäste u.a. mit Kartenmaterial versorgt ▶ Bibliothek mit Lesecke ▶ Wechselausstellungen ▶ Spielplatz bzw. Indoor-Spielecke (spielerische Vermittlung von Umweltthemen) ▶ Picknickmöglichkeit bzw. Gastronomie ▶ Parkmöglichkeiten für Pkw und Fahrrad müssen geschaffen werden ▶ ÖPNV-Anbindung ist notwendig oder Shuttle-Service ▶ Mögliche Angebote: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Führungen durch die Ausstellung des Infozentrums ▶ „Schaufenster“-Führungen (zu Fuß / per Fahrrad) ▶ Busführungen ▶ Umweltbildungsmöglichkeiten für Schulklassen / Studentengruppen 	<p>Königsbrück</p> <p><u>Wichtige Standortfaktoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gute Verkehrs-anbindung ▶ Zentrale Lage ▶ Klare Eigentums-verhältnisse ▶ Vorhandene Erweiterungs-fläche ▶ Kosten – Nutzen <p>In Frage kommt auch das Schloss Königsbrück, wie eine Vor-Ort-Besichtigung gezeigt hat. Auch der Besitzer hat Interesse geäußert.</p>	A	Kurz	LK, NbWL SWS

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
2	<p>Einrichten von Erlebnispfaden zu verschiedenen Themen mit entsprechender Gestaltung dieser (tour. Infrastruktur wie Tafeln, Beschilderung etc.) (vgl. 2a - 2b)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Darstellung der für die „Königsbrücker Heide“ relevanten Themen (Vorgänge und Entwicklungen) auf vielfältige und erlebnisreiche Weise ▶ Notwendige Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Perfekte Wegeleitung mit Hilfe von Wegweisern, inkl. Vernetzung mit den Beobachtungsmöglichkeiten (Aussichtstürme, Beobachtungshütten) inkl. Rastmöglichkeiten ▶ Aufstellen von Informationstafeln zu den jeweiligen Themen 		B	Kurz	
2a	Besucherpfad zur Landnutzung	Norden des NSG – Anbindung Zeisholz	B	Kurz	NbWL SWS
2b	Erlebnispfad Waldentwicklung in Verbindung mit Sukzessionslehrpfad	Radweg von Cosel nach Schmorkau	B	Kurz	NbWL SWS
3	<p>Einrichten einer Waldschule in Verbindung mit dem Schullandheim Grüngräbchen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung einer aktiven Umweltbildungsarbeit für Kinder und Jugendliche in der Natur, um ökologische Zusammenhänge vor Ort zu vermitteln ▶ Enge Zusammenarbeit der Gebietsbetreuung des NSG´s / Informationszentrum mit dem vorhandenen Schullandheim in Grüngräbchen (Ausbau der Angebote, da NSG direkt bisher kaum in die Bildungsarbeit mit einfließt) 	Nähe Grüngräbchen (z.B Waldheimat Schwepnitz, Nähe zu Waldentwicklungspfad)	C	Lang	SWS Schullandheim Forst

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Waldschule, mit Lehr-, Ausstellungs-, Labor- und Arbeitsräumen sowie Spiel- und Picknickfläche ▶ Naturerlebniswanderungen, Ökorallye, Jugendwaldeinsätze, Vorträge etc. 	Waldheimat Schwepnitz			
4	Einrichten eines Heide- / Naturgartens <ul style="list-style-type: none"> ▶ Darstellung der Lebensraumtypen des Offenlandes des NSG´s „Königsbrücker Heide“, auf kleinerem Raum 	Königsbrück, angegliedert an Info	A	Mittel	LK, NbWL SWS Forst
5	Einrichten eines Sukzessions-Waldentwicklungspfades <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dieser Pfad ermöglicht das unmittelbare Erleben der Heideflächen ▶ Entscheidend ist eine optimale Wegegestaltung: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurvige Wegeführung ▶ Knüppeldamm mit Handlauf ▶ Aussichtsplattformen mit Sitzgruppen 	Altes Dorf	A	Kurz	NbWL SWS
6	Einrichten eines Biberfreigeheges	Bohraer Wasser	B	Lang	LK, NbWL
7	Einrichten eines Waldspielgeländes <ul style="list-style-type: none"> ▶ Notwendige Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Spielmittel aus Naturmaterialien wie Holz und Stein, z. B. Schaukästen, Tastspiele, Barfußpfad, Wiesenflächen zum Ballspielen oder Ausruhen, Rutschen, Schaukeln etc. ▶ Bänke ▶ Schutzhütten ▶ Picknickmöglichkeiten 	Schwepnitz “Altes Dorf” – Ausbau des vorhandenen Geländes	B	Mittel	Forst SWS Schwepnitz

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
8	<p>Einrichten von Rad- und Wanderwegen (vgl. 8a - 8f)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vernetzung <u>aller</u> umliegenden Gemeinden mit dem NSG und Vernetzung aller vorhandenen und neuen Attraktionen / Einrichtungen im NSG untereinander ▶ Notwendige Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bereitstellung einer perfekten und einheitlichen Ausschilderung (Pfeilwegweiser sowie Zwischenwegweiser mit Ziel, Richtung, Entfernung) ▶ Bereitstellung einer guten Wegequalität, die auch nach einem starken Regenschauer noch gewährleistet ist (3,5 m breit, gebietseigenes Material) ▶ Einsatz von Besucherlenkungsmaßnahmen wie Absperrungen, Handläufe, Wegerückbau etc. ▶ Munitionsberäumung muss in Teilen vorgenommen werden (freier Korridor 60 - 100 m) 		A	Kurz	LK, G, NbWL, SWS, Forst
8a	<p>Rundweg um die „Königsbrücker Heide“ unter Einbeziehung der geplanten Einrichtungen (Vernetzung) entlang der Pflegezone</p>	<p>Grünmetzmühle – Bohraer Wasser – Schindelteich – Röhrsdorf – gepl. Aussichtsturm Flugfeld Lüttichau – gepl. Rastplatz Naundorf – Alte Straße – Zeisholzer Teiche – Walschkenweg – Kirchsteig –Radweg nach Schmorkau – Gefangenenfriedhof – Wettinhöhe – Grünmetzmühle</p>	A	Kurz	LK, G Forst NbWL SWS

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
8b	Rundwege: Vernetzung der Anliegergemeinden mit dem NSG (Gleichzeitig Anbindung an überregionale Wege)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Königsbrück ▶ Stichweg Glauschnitz ▶ Thiendorf über Röhrsdorf ▶ Zeisholz ▶ Stichweg Grüngräbchen ▶ Schwepnitz ▶ Cosel ▶ Lüttichau 	A	Kurz	G
8c	Öffnung der Königshöhe für Besucher mit Hilfe eines Stichweges Voraussetzung: Wegerückbau von Mittelweg und Weg nach Röhrsdorf	Von der Wettinhöhe aus	A	Kurz	RP SWS NbWL
8d	Einrichten eines Fahrradweges von Schwepnitz nach Zeisholz (in Rundweg 7a integriert) inkl. Anbindung an Triemigteich Notwendig ist eine attraktive Infrastruktur entlang dieser Route (z. B. Info-Pavillion)	Schwepnitz – Kirchsteig – Juhrenteich – Walschkenweg – Zeisholz	A	Kurz	RP NbWL SWS G Schwepnitz
8e	Ausbau Wanderweg um den See der Freundschaft	Königsbrück	B	Kurz	SWS, NbWL
8f	Aussichtsplattform Ostufer Triemigteich – Schwepnitz mit Anbindung an bestehenden Radweg Cosel – Schmorkau	Triemigteich	B	Mittel	NbWL SWS
9	Infrastruktur entlang der Wege (9a – 9d)		B	Mittel	LK, G NbWL SWS Forst

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
9a	Wegweiser		B	Mittel	LK, G NbWL SWS Forst
9b	Einrichten von Schutzhütten		B	Mittel	LK, G SWS Forst
9c	Infotafeln		B	Mittel	G NbWL SWS Forst
9d	Bänke / Picknickplätze / Rastplätze	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Z. B. Altes Dorf, Jungfraunteich, Naundorf, Schindelteich 	B	Mittel	LK; G SWS Forst
10	Einrichten von Aussichtstürmen, um dadurch einen Einblick in das NSG zu bekommen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zeisholz ▶ Triemigteich ▶ Altes Dorf ▶ Wettinhöhe ▶ Lüttichau 	B A C C B	Kurz Kurz Mittel Mittel Kurz	SWS NbWL Privat, NbWL
11	Einrichten von Fahrradparkplätzen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bei Fußpfaden ▶ Info-Zentrum ▶ Lehrpfade ▶ Lehrgärten ▶ Waldspielgelände 	B	Kurz - Mittel	G LK, NbWL SWS

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
12	Schaffung von Parkplätzen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Parkplätze dienen als Ausgangspunkt: von hier aus wird der Besucher durch die verschiedenen Maßnahmen gelenkt ▶ Notwendige Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Picknickmöglichkeiten (evtl. Gastronomie) ▶ Info-Tafeln ▶ Ausschilderung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Königsbrück: Informationszentrum ▶ Glauschnitz ▶ Naundorf ▶ Zeisholz ▶ Altes Dorf (attraktivere Gestaltung) 	A	Kurz	LK, G SWS

Service - Angebote

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
13	Entwicklung eines Info-Flyer zu den Erlebnispfaden		B	Kurz	NbWL
14	Anbieten von geführten Themenwanderungen zu Fuß / per Rad		A	Mittel	NbWL AK
15	Ausweiten der Führungen mit dem Bus in die Königsbrücker Heide u.a. durch das Anbieten von alternativen, kürzeren Routen in nachfragestraken Monaten (Ginster-, Heideblüte) sollte die Frequenz der Touren erhöht werden Mittelfristig umsteigen auf Solarbus		A	Kurz	NbWL
16	Entwicklung von Wegekarten mit Informationstexten zu den zu besichtigenden Sehenswürdigkeiten / Besonderheiten		A	Lang	AK, LK, NbWL SWS
17	Entwicklung von Pauschalangeboten für Rad- und Wandertouristen		B	Lang	AK
18	Einrichten eines Shuttle-Services, der die wichtigsten Punkte / Einrichtungen verbindet				

Hinweis:

Die Verbindungsstraße zwischen Schwepnitz und Zeisholz wird im Rahmen der touristischen Erschließung und damit in diesem Besucherkonzept keine Rolle spielen. Jedoch soll mittelfristig die Möglichkeit geschaffen werden, diese Straße für die ansässige Bevölkerung unter folgenden Bedingungen zu öffnen:

- ▶ Öffnung ausschließlich für den Fahrradverkehr
- ▶ Keine offizielle Ausschilderung und kein weiterer Wegeausbau
- ▶ Sicherung bzw. Beseitigung der militärischen Altlasten entlang der Strecke
- ▶ Verträglichkeitsprüfung durch das SMUL

5.2. Landurlaub

In den Gemeinden rund um die „Königsbrücker Heide“ Schwepnitz, Königsbrück, Thiendorf und Schmorkau sind Grundvoraussetzungen für die Tourismusedwicklung vorhanden (siehe auch Pkt. 2.2.2.).

- ▶ Schlösser Königsbrück, Ponickau und Schmorkau
- ▶ Lokale Sehenswürdigkeiten wie Stadt- und Dorfkirchen
- ▶ Traditionelles Handwerk etc.

Das vorhandene Angebot muss aber ausgebaut werden. Es fehlt vor allem an der notwendigen touristischen Infrastruktur, wie ländliche Beherbergung, lokale Gastronomie und ländliche Erlebnis- und Aktivangebote.

Als problematisch erweist sich des Weiteren, dass viele der lokalen Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Region wie das Schloss in Königsbrück im Moment nicht touristisch aufbereitet bzw. saniert sind.

5.2.1. Ziele

- ▶ Entwicklung der ländlichen Struktur für den Tourismus (mittelfristig).
- ▶ Schaffung von Erlebnisangeboten.
- ▶ Entwicklung der lokalen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt Königsbrück und der Gemeinden mit ihren Ortsteilen zu beliebten Ausflugszielen der Landtouristen.
- ▶ Anbindung des NSG´s an das ländliche Umfeld mit Hilfe von Infrastruktur und touristischen Angeboten.
- ▶ Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste (d. h. Besucher sollen länger als einen Tag in der Region verweilen).
- ▶ Schaffung einer geeigneten Vernetzung zwischen touristischen Ausflugszielen und den Urlaubsorten auf dem Land.

5.2.2. Mögliche Konflikte / Probleme

- ▶ Derzeit gibt es nur eine geringe Anzahl von Angeboten im Landtourismus, d. h. hier sind hohe Investitionen sowohl in die Infrastruktur als auch in die Angebotsgestaltung notwendig.
- ▶ Die Sehenswürdigkeiten der Kommunen der Region um die „Königsbrücker Heide“ müssen touristisch erschlossen werden, d. h. auch hier sind zum Teil bedeutende Investitionen notwendig.

5.2.3. Grundsätzliche Strategien

- ▶ Schaffung einer geeigneten Organisationsstruktur vor Ort für die touristische Vermarktung des Landurlaubes (siehe dazu Pkt. 5.4.).
- ▶ Erschließung der ländlichen Region um die „Königsbrücker Heide“ für den Landtourismus mit Hilfe einer gezielten Infrastruktur.
- ▶ Schaffung von Angeboten für die unterschiedlichen Landtourismus-Zielgruppen:
 - ▶ Kurzurlaub auf dem Lande
 - ▶ Aktive Erholung im ländlichen Raum
 - ▶ Tagestouristische Angebote
- ▶ Aufbau eines ländlichen Beherbergungs- und Gastronomieangebotes mit hoher Angebots- und Dienstleistungsqualität.

5.2.4. Maßnahmen und Angebote

Beherbergung / Gastronomie					
Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
19	Schaffung von ländlichen Beherbergungseinrichtungen / -möglichkeiten (Reiterhof, Heuhotel, Campen auf dem Hof), ggf. Ausbau vorh. Einrichtungen	Zeisholz, Cosel (alle Gemeinden)	B	Mittel Fortlaufend	AK
20	Schaffung von lokaler traditioneller Gastronomie bzw. ländlicher Erlebnisgastronomie bzw. Ausbau vorh. Gastronomie <ul style="list-style-type: none"> ▶ Steigerung der Attraktivität der ländlichen Region und Erzeugung eines „Auslöserimpulses“ beim potenziellen Gast zu einem Tages-Besuch ▶ Die verwendeten qualitativ hochwertige Nahrungsmittel stammen aus eigenem Anbau oder von Bauern der Region ▶ Die Ausstattung ist in einem qualitativ hochwertigen ländlichen Stil ▶ Rad- und wanderfreundliche Gastronomie 	Zeisholz (alle Gemeinden)	B	Lang	AK
Sehenswürdigkeiten / Besonderheiten					
Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
21	Entwicklung eines realistischen Betreiberkonzeptes für Schloss und Schlosspark Königsbrück	Königsbrück	A	Mittel	Privat Stadt Königsbrück
22	Aufwertung Kamelienschau – touristische Aufbereitung	Schloss Königsbrück	A	Mittel	Heimatverein KB
23	Aufwertung Rhododendrongärtnerei – touristische Aufbereitung	Grüngräbchen	A	Mittel	Privat

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
24	Ländliche Veranstaltungen und Feste (Bauernmärkte, Handwerkermärkte, Tag des offenen Bauerhofes und Hoffeste)		B	Mittel	Privat AK
25	<p>Stärkung der Direktvermarktung regionaler / landwirtschaftlicher Produkte (z. B. Königsbrücker, Schwepnitzer Töpferware)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dies bedeutet eine Stärkung des Handels in der Region und einen gleichzeitigen Imagegewinn für die Region ▶ Qualitativ hochwertige Nahrungsmittel aus der Region erzeugen ein positives Image für die gesamte Region ▶ Eine wichtige Rolle spielen dabei Produkte aus biologischen / ökologischen Anbau. Diese unterstützen das Image der Region Königsbrücker Heide als „Umweltschaufenster Sachsens“. ▶ Möglichkeit zum Aufbau einer Marke 		B	Lang	Privat

Aktives Landerlebnis					
Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
26	Anbindung an überregionale Rad- und Wanderwege <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bereitstellung einer perfekten, einheitliche Ausschilderung (Pfeilwegweiser an Knotenpunkten, Zwischenwegweiser mit Ziel, Richtung, Entfernung, Steigung) ▶ Bereitstellung einer guten Wegequalität ▶ Schaffung von straßenbegleitenden Radwegen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nach Brandenburg – Verlängerung Alte Straße nach Kroppen (hier Spreewald – Kmehlander Berge Tour) ▶ Anbindung an „Radwandern rund um Kamenz“ von Königsbrück / Schwepnitz aus ▶ Anbindung an Froschradweg in Grüngräbchen ▶ Anbindung an Südtour in Sacka von Röhrsdorf (Weiterführung bis zum Elberadweg sicher möglich) 	A	Lang	LK Finanzierung: Leader+
27	Infrastruktur entlang der Wege (27a – 27c)		B	Mittel	G
27a	Schutzhütten entlang der Wege		B	Mittel	LK
27b	Aufstellen von Bänken entlang der Wege		B	Mittel	LK
27c	Einrichten von Picknickplätzen		B	Mittel	LK
28	Ausbau der vorhandenen Reitwege	Zeisholz	C	Lang	LK

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
29	<p>Einrichtung Schulbauernhof</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung einer aktiven Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche und dadurch Sensibilisierung dieser für das Leben auf dem Land sowie für landwirtschaftliche Prozesse ▶ Die Kinder / Jugendliche arbeiten für mehrere Tage aktiv unter Anleitung oder eigenverantwortlich auf dem Bauernhof mit und nehmen auf erlebnisintensive Weise am bäuerlichen Leben teil ▶ Notwendige Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ländliche Einrichtungen (Ställe, Scheune, Felder, Gärten) und Tiere ▶ Ländliche Übernachtungsmöglichkeiten (Schlafen im Heu, im Zelt u. ä.) mit den dazugehörigen sanitären Einrichtungen ▶ Küche in der die Kinder / Jugendlichen aktiv mithelfen bzw. selbständig arbeiten ▶ Unterrichtsräume / Gemeinschaftsräume ▶ Mögliche Angebote: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Füttern und Pflege der Tiere ▶ Melken und Weiterverarbeiten der Milch ▶ Beobachten der Tiere und Pflanzen – Fotografieren, Filmen 		B	Mittel	Privat
30	Verbesserung der Infrastruktur für Angler – Wegweisende Beschilderung, Beschilderung der erlaubten Teiche	Zeisholz	C	Mittel	G
31	Aufstellen von Informationstafeln zum Thema Fische und Fischerei	Zeisholz	C	Mittel	G

Service - Angebote: Aktives Landerlebnis

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
32	Schaffung von Angeboten rund ums Reiten <ul style="list-style-type: none"> ▶ Reitkurse ▶ Seminare für Pferdebesitzer <ul style="list-style-type: none"> ▶ Z. B. Hufkurse für Reiter und Pferdebesitzer 		C	Mittel	Privat
33	Anbieten von Kremserfahrten		B	Kurz	Privat
34	Anbieten von Programmen „Landwirtschaft zum Anfassen“ <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die gesamte Familie lernt im Rahmen eines Tagesausfluges das Leben auf dem Land / Bauernhof erlebnisreich kennen 		A	Lang	Privat
35	Ausbau der Angebote in den Werkstätten – Schaffung von Mitmachangeboten im Bereich Töpfern, Keramik, u.ä.				Privat
36	Hervorhebung der zu beangeldenen Teiche in den Karten		C	Lang	AK
37	Verkauf von Angelkarten in allen Infostellen		C	Kurz	AK
38	Anbieten von interessanten buchbaren Pauschalen, die die Reiseentscheidung erleichtern sollen <p>Pauschale 1: Wochenendpauschale „Raus aufs Land“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zielgruppe sind die „gestressten Großstädter“ der näheren Umgebung (Dresden), die sich übers Wochenende aktiv im ländlichen Raum erholen wollen 		B	Lang	AK Privat

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mögliche Angebotsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zwei ÜN einer Landpension / auf dem Reiterhof ▶ Kostenlose Fahrradnutzung ▶ Präsentkorb mit frischen bzw. regionalen Produkten der Region <p>Pauschale 2: Pauschale für einen Kurzurlaub „Landgenuss“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Pauschale soll einen längeren Aufenthalt ermöglichen ▶ Mögliche Angebotsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Drei bis vier ÜN mit Frühstück / HP ▶ Infomaterial, wie Wegekarten, allg. Infobroschüren ▶ Kremserfahrt mit anschließendem Picknick ▶ Tages-Besuch des Schulbauernhofs und Teilnahme am Programm „Landwirtschaft zum Anfassen“ ▶ Vergünstigter Eintritt in die Sehenswürdigkeiten / Einrichtungen der Region <p>Pauschale 3: Wochenendpauschale für Angler „Petri Heil“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diese Pauschale soll dem Anglerfreund das Beangeln der Teiche rund um die „Königsbrücker Heide“ erleichtern. Er erhält <u>eine</u> Anglerkarte, die ihn berechtigt, an <u>allen</u> Teichen der Region „Königsbrücker Heide“ (an denen das Angeln erlaubt ist) zu angeln. 				

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mögliche Angebotsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zwei Übernachtungen in einer Ferienwohnung oder Anglerhütte ▶ Kostenlose Angelkarte für zwei Tage (erhält er bei seiner Übernachtungsmöglichkeit) ▶ Übersichtskarte über die zu beangelnden Teiche 				

5.3. Militärgeschichte

Das Thema Militärgeschichte spielt derzeit in der Region eine untergeordnete Rolle. Die Ausnahme bilden hier die Aktivitäten des Geschichtsvereins in Königsbrück.

Die sensible Aufbereitung dieses Themas kann durchaus zur touristischen Entwicklung der Region beitragen.

5.3.1. Ziele

- ▶ Interessante Aufbereitung der Geschichte des Militärstandortes „Königsbrück“ für den Tourismus.
- ▶ Schaffung von verschiedenen Erlebnisangeboten zum Thema Militärgeschichte.

5.3.2. Mögliche Konflikte

- ▶ Besichtigung der realen Schauplätze und der noch vorhandenen Militäreinrichtungen im NSG.
- ▶ Die Sanierung der Militärgebäude zur touristischen Nutzung erfordern hohe Investitionen.

5.3.3 Grundsätzliche Strategien

- ▶ Erschließung der Region „Königsbrücker Heide“ zum Thema „Militärgeschichte“ mit Hilfe von tagestouristischen Angeboten
 - ▶ Schaffung von Einrichtungen zur Militärgeschichte, z. B. Museen
 - ▶ Führungen
 - ▶ Ausstellungen

5.3.3.

5.3.4. Maßnahmen und Angebote

Schaffung von Infrastruktur					
Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
39	Schaffung eines Museums für Militärgeschichte <ul style="list-style-type: none"> ▶ Entwicklung eines museums-pädagogischen Konzeptes unter Beachtung erlebnispädagogischer Ansätze 	Königsbrück (an Infozentrum angegliedert)	A	Kurz	GV Privat
Service - Angebote					
Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
40	Produktion einer computer-gesteuerten virtuellen „Wiederauferstehung“ der ehemaligen Dörfer – Ausstellungsbestandteil des Museums		B	Mittel	GV
41	Organisation von Ausstellungen (vor Ort und in Deutschland) <ul style="list-style-type: none"> ▶ Präsentation der Ausstellungen in geeigneten Räumlichkeiten in den Anlieger-Gemeinden der Königsbrücker Heide, z. B. zu Veranstaltungen (Tag des offenen Denkmals), etc. ▶ Präsentation der Ausstellungen im überregionalen Umfeld bzw. Deutschlandweit 	Alle Gemeinden	A	Fortlaufend	GV

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
42	Anbieten von Führungen zum Thema militärischen Nutzung / Siedlungsgeschichte unter wissenschaftlicher (sachkundiger) Leitung		B	Mittel	GV
43	Veranstaltungen zum Thema Militärgeschichte (Vortragsreihe, etc.)	Röhrsdorf	B	Mittel	GV
44	Bildungsprogramme für Schulklassen, in Abstimmung mit den Lehrplänen (Geschichte, Politik) ▶ Thematische Vorträge ▶ Wissenschaftliche Führungen durch das Museum / die Ausstellungen ▶ Wissenschaftliche Führungen über den ehemaligen TÜP		C	Lang	GV
45	Ausbildung der Gäste- und Museumsführer		A	Fortlaufend	GV

5.4. Organisationsstruktur

Derzeit gibt es keine funktionierende touristische Organisationsstruktur in der Region „Königsbrücker Heide“. Aufgrund der derzeitigen Situation (siehe dazu auch Pkt. 2.3.) kann keine Tourismusedwicklung erfolgen.

5.4.1. Ziele

- ▶ Schaffung einer geeigneten Organisationsstruktur in der Region um die „Königsbrücker Heide“, die sich an Destinationsgrenzen und nicht an Verwaltungsgrenzen orientiert.
- ▶ Verbesserung des Innenmarketings
- ▶ Schaffung einer klaren und verbindlichen Aufgabenteilung sowie von mehr Transparenz
- ▶ Stärkere Kooperation zwischen den Gemeinden vor Ort mit dem Ziel der Mitteleinsparung und der Effizienzsteigerung
- ▶ Außendarstellung der Region um die „Königsbrücker Heide“ als eine Einheit
- ▶ Verbesserung der Erreichbarkeit von touristischen Informationsbüros

5.4.2. Mögliche Konflikte

- ▶ Hoher finanzieller Aufwand

5.4.3. Maßnahmen

Nr.	Maßnahme / Angebot	Standort	Priorität	Fristigkeit	Zuständigkeit
46	Gründung eines touristischen Arbeitskreises vor Ort der sich mit dem Aufgabenspektrum Tourismusförderung, Innenmarketing und Außenmarketing auseinandersetzt		A	Kurz	LK, G NbWL, SWS Private Unternehmen
47	Einrichten einer Tourist- Informationsstelle	Königsbrück (Marktplatz oder in Verbindung mit dem Besucher- Infozentrum)	A	Kurz	AK
48	Durchführung von Workshops / Weiterbildungen mit den touristischen Leistungsträgern vor Ort, evtl. durch externe Berater		A	Fortlaufend	AK
49	Beratung der Hotel- und Gastronomiebetriebe bei der Angebotsverbesserung, evtl. durch externe Berater		A	Fortlaufend	AK
50	Ausbildung von Gästeführern		A	Fortlaufend	AK

6. Schlussbetrachtung

Das vorliegende Besucherkonzept für die „Königsbrücker Heide“ bildet mit den darin vorgeschlagenen Maßnahmen die Grundlage für eine den vor Ort gegebenen Bedingungen angepasste sukzessive touristische Entwicklung. Mit Hilfe der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Besucherlenkung ist es möglich, Tourismus in der „Königsbrücker Heide“ im Einklang mit den Vorgaben des Naturschutzes zu betreiben.

Im nächsten Schritt ist es nunmehr erforderlich, die erarbeiteten Maßnahmen schrittweise umzusetzen. Der Umsetzungsprozess, und damit die Tourismusedwicklung, muss jedoch organisiert werden. Voraussetzung ist, dass sich die Kommunen zu dieser nachhaltigen Tourismusedwicklung bekennen und das alle am touristischen Prozess Beteiligten sich weiterhin gemeinsam um einen Erfolg bemühen.

Auch aus diesem Grund sind die während der Konzeptphase durchgeführten Workshops und Diskussionsforen weiterhin durchzuführen. Sie dienen der Erfolgskontrolle während des Umsetzungsprozesses und als Ideenbörse bei der langfristigen Fortschreibung des Maßnahmenprogramms.

Das erstellte Besucherkonzept muss einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, da sich nur auf diesem Weg das touristische Leitbild der „Königsbrücker Heide“ auch in der Region verankern lässt.

Aufbauend auf dem festgelegten Leitbild und den umgesetzten Maßnahmen muss dann ein Marketingkonzept erstellt werden, das sowohl Maßnahmen im Innenmarketing als auch im Außenmarketing regelt.

Mittelfristig ist die Umwandlung der Region Königsbrücker Heide in einen Nationalpark ernsthaft zu erörtern. Wie Beispiele wie der Nationalpark Hainich, der während der Projektarbeit im Rahmen einer Exkursion besucht wurde, belegen, bildet das werbewirksame „Gütesiegel“ Nationalpark die Grundlage für eine deutlich spürbar steigende Gästenachfrage. Diese wiederum führt zu einer Erhöhung der Akzeptanz vorhandener Einschränkungen aufgrund des Naturschutzstatus innerhalb der Bevölkerung vor Ort.

Gerade die Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahre 2002 käme den Bedingungen innerhalb der Region Königsbrücker Heide und den Zielen des Naturschutzes entgegen. War bislang ein Gebiet nur nationalparkfähig, wenn es sich in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befand, so reicht es jetzt aus, wenn das Gebiet menschlich stärker beeinflusst ist und dennoch geeignet ist, in einen Zustand entwickelt zu werden, der einem möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet. Gerade dieser Prozessschutz ist einer der zentralen Bestandteile der Region Königsbrücker Heide.

Für eine weitere Unterstützung bei der Umsetzung des Besucherlenkungskonzeptes sowie ggf. der Weiterentwicklung der Region zum Nationalpark stehen die Universität Paderborn und Reppel + Lorenz selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.